

Araden Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Kel
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Bel 360, halbjährig Bel 180, für das Ausland 4 U.S.-Dollar oder Bel 700.
Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, G. Fischerstr. 6-8.
Telefon: 6-88.
Postamt: Temeşvar-Postamt, Str. Brătianu, Telef. 21-82.
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Bel 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Kel.
Einzel 3 Kel

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 111.

Arad, Sonntag, den 18. September 1932.

18. Jahrgang

Die Schuldenvertierung.

Von Heinrich Anwander.

Die Schuldenvertierung ist ein Problem, das nach den zerrütteten Verhältnissen, welche durch eine verfehlte Währungspolitik der nationalgarantistischen Regierung hervorgerufen wurde, nicht mehr von der Hand zu weisen ist, wenn dem Lande nicht die größtmöglichen Schäden verursacht werden sollen. Die Konvertierung ist heute keine Frage eines einzelnen Standes — der Landwirtschaft — allein, sondern der gesamten Wirtschaft, die nur dann richtig gelöst werden kann, wenn das Problem im Grunde erfasst und nach dem Grundsatze des sozialen Rechtes gelöst wird. Es gibt heute kaum noch einen ernstlichen Volkstäter im Lande, der sich einer Konvertierung verschließen würde. Wenn es diesbezüglich auch noch Meinungsverschiedenheiten gebe, so sind es nur mehr Unterschiede in der Art der Durchführung, nicht aber, was das Wesen der Sache angeht.

Man mag der guten Absicht Argetolanus, der das gegenwärtige Konvertierungsgebot, betrachten oder nicht, zugegeben wish aber werden, daß dasselbe einem natürlichen Rechte entspringen ist, inwieweit dasselbe auch große Fehler enthält, die sich überaus ungerecht ausgewirkt haben würden, wenn es in seiner heutigen Art durchgeführt worden wäre. Man denke nur einmal, daß der Geldgeber von heute auf morgen die Hälfte seines Geldes hätte einbüßen sollen, denn wenn er beispielsweise am 18. April l. J. noch Geld borgte, so konnte der Schuldner am 19. April l. J., als das Gesetz in Kraft getreten ist, schon um die Konvertierung einkommen. Ein solches Vorgehen ist aber durch gar nichts gerechtfertigt. Das erhaltene Geld hat doch von heute auf morgen nicht einen 50-prozentigen Wertzuwachs erfahren. Auch kann der Schuldner sich nicht beklagen, daß sich die Wertverhältnisse über Nacht zu seinem Nachteil und zum Vorteil des Geldgebers geändert haben.

Die Konvertierung ist vor allem durch die Stabilisierung unserer Währung und die dadurch hervorgerufenen geänderten Wertverhältnisse sowie durch die jahrelang betriebene Binnwirtschaft begrundet, wodurch der Schuldner gegen sein Verschulden in eine Lage versetzt wurde, die ihn mit der Zeit zahlungsunfähig werden ließ. Der Vorwurf ist daher ungerecht, wenn immer wieder gesagt wird, der Schuldner hätte nicht borgen sollen. Mit demselben Rechte könnte man auch sagen, der Geldgeber hätte das Darlehen nicht geben sollen, denn der größere Verstand ist immer der des Gebers, weil man sich zum Nehmen immer leichter verleiten läßt, als zum Geben. Wenn der Geldgeber also dennoch geachtet hat, so tat er dies sicher im Bewußtsein der Sicherheit, die ihm der Geldnehmer damals zu bieten vermochte und gewiß auch nicht ohne gewinnbringende Motive. Wenn nun mittlertwelle der Wert des Vermögens des Schuldners auf 50 Prozent herabgesunken ist, so trägt darob doch nicht er die Schuld. Auch der Geldgeber darf sich nicht einbilden, daß er es seiner Schamhaftigkeit zu verdanken habe, daß sein Kapital auf einmal einen dreifachen Wert bekam.

Die einfaches Vermittlung der Vermögenswerte wurde durch die unzureichende Stabilisierung, durch einen Fehler der Measurung also, hervorgerufen. Und dieser Fehler, der während den sieben Jahren seit der Stabilisierung schon so viel Unheil angerichtet hat, soll durch die Konvertierung wieder gutgemacht werden. Allerdings soll sich dieselbe in einem Rahmen bewegen, daß sie nach menschlichen

Die Gleichheit Deutschlands

in der Rüstungsfrage soll anerkannt werden.

London. Wie aus politischen Kreisen verlautet, bemüht sich England, in den Konflikt, welcher zwischen Frankreich und Deutschland wegen der Forderung Deutschlands auf Gleichberechtigung in der Frage der Rüstung ausgebrochen ist, die Vermittlerrolle zu übernehmen. Die englische Regierung will für den 23. September die Staaten, welche den Frieden von Versailles unterschrieben haben, zusammenerufen, um bei dieser Gelegen-

heit einen Vermittlungsvorschlag durchzusetzen, der darin bestehen soll, daß Deutschland das Recht der Gleichheit bezüglich der Rüstung anerkannt werde. Deutschland soll aber von einer Aufrüstung absehen u. zuwarten, bis in einem möglichst raschen Tempo die allgemeine Aufrüstung erfolgt. Auf diese Weise glaubt man, den Konflikt beilegen zu können.

Verwaltungskontrolle im ganzen Lande.

Eine große Aktion der Regierung.

Bukarest. Die Regierung hat sich zu einer entscheidenden Tat entschlossen: um den vielen Beschwerden, welche in der Verwaltung herrschen, auf die Spur zu kommen und die Mißbräuche abzustellen.

Es ist davon die Rede, daß die Verwaltung der Komitate und Städte des ganzen Landes einer eingehenden Kontrolle unterzogen werden soll. Es sind diesbezüglich auch schon die nötigen Weisungen an die Präfekturen ergangen. Die Verwaltung des Landes wird vom Standpunkte der Kontrolle in drei Be-

zirke eingeteilt. Für die Kontrolle wird in jedem Komitat ein Kommissar des Innenministeriums ausgesandt, der innerhalb 50 Tagen über seine Wahrnehmungen Bericht zu erstatten hat.

Diese Kontrolle, wenn sie ernst gemeint ist und auch so durchgeführt wird, ist sehr am Platze, denn nur so kann die alte Ordnung in der Verwaltung wieder hergestellt werden. Uns scheint es aber, daß die ganze Sache nur den Zweck hat, wieder einigen Leuten als Generaldirektoren zu Stellen zu verhelfen.

Stresa hilft Ungarn

zuerst, weil es am meisten gelitten hat.

Stresa. Der Präsident der hier tagenden Weltwirtschaftskonferenz Bonnet, erklärte dem Mitarbeiter des ungarischen Blattes „Welt Naplo“,

daß Frankreich von den Darlehen in erster Reihe Ungarn helfen will, weil dieses Land unter der Last der Friedensverträge am meisten gelitten hat.

Frankreich wird sich bemühen, um für die Getreideüberschüsse Ungarns einen Absatz zu sichern.

Der italienische Senator De Michaele erklärte, daß Italien den ersten wirtschaftspolitischen Vertrag mit Ungarn

schließen will. Der rumänische Handelsminister Madgearu erklärte dem Blatt, daß Rumänien sich ohne jeden Hintergedanken mit Jugoslawien und Ungarn auf wirtschaftlichem Gebiet solidarisch erklärt.

Alle drei Staaten verfolgen dieselben wirtschaftlichen Interessen. Rumänien, Ungarn und Jugoslawien müssen bestrebt sein, einen gemeinsamen Fond zu schaffen

— sagt Madgearu —, um die Ueberschüsse an Agrarprodukten am europäischen Markt verkaufen zu können.

Begriffen nicht als ein Unrecht empfunden wird. Dieser Weg ist freilich schwer, weil jedem sein eigenes persönliches Interesse am nächsten ist und jeder Gläubiger in der Einbildung lebt, daß man sich ihm gegenüber ins Unrecht setze, wenn man ihm gar nur zumutet, daß er von dem Gelde, das er einst besah, nur einen Teil verlieren soll. In Wirklichkeit verliert er nur an Summe, denn der Wert des durch ihn verliehenen Geldes soll ihm unter allen Umständen gesichert werden.

Die Regierung will nun der guten Ansicht der Interessenten freien Spielraum lassen, indem sie dem Parlament einen Gesetzentwurf unterbreitete, wonach die Durchführung des Konvertierungsgesetzes auf die Dauer von ein- einhalb Jahre aufgeschoben und es der freien Vereinbarung der Schuldner mit ihren Gläubigern überlassen wird, sich nach dem Grund-

sache der Konvertierung zu einigen. Wo man sich in dieser Zeit nicht einigen können, wird es dann Sache der Regierung sein, einzugreifen, um eine gerechte Lösung herbeizuführen.

Wir glauben, daß es dort, wo die Gläubiger und Schuldner sich nicht als Feinde betrachten, leicht möglich sein wird, ein friedliches und menschliches Uebereinkommen zu treffen. Dies wäre besonders in schweblichen Fällen, erwünscht, so daß auch nicht die geringste Feindschaft aus einem derartigen Fall, wo sich zwei Volksgenossen als Gläubiger und Schuldner einander gegenüberstehen, zurückbleibt. Es handelt sich hier — wie gesagt — darum, einen Fehler, den die Regierung gemacht hat, auszumachen, was mit bishigen Takt und menschlicher Einsicht nicht schwer möglich sein wird.

Gut ist die Qualität,
groß die Auswahl,
billig sind die Preise bei



Baumwintler & Mack
Mode-Schuldenwarenhandlung, „Die weißen Taube“, Temeşvar, Kabis, Andraş
Strasse 24. — Telefon 22-64.

Der König im Banat

auf der Jagd.

Der König ist zu einer Jagd, die in den kön. Reviers in Mazedonien und Foen stattfand, in Temeşvar eingetroffen, von wo er nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Tschakowa fortsetzte. Mit dem Herrscher sind der Oberhofjagdmelster Minister a. D. Anton von Wicent und jordanischer General Grahovici als Würdenträger am kön. Hofe eingetroffen.

Der Jagdgesellschaft hatten sich noch angeschlossen: General Ernest Balif, Verwalter der Kronlitter und Präsident der Reichthier Eisenwerke und Domänen-A.-G., Unterrichtsminister des Pressebienstes im Ministerpräsidium Dr. Nicol Titea, Generaldirektor für Raabwesen Gaudescu, die Gutsbesitzer Georges Maaino und Dr. Skuplewski aus Bukarest, sowie der Präsident der französischen Jagdunion Saint Hubert Ducroque aus Paris, der gegenwärtig in Romänien weil.

Se. Majestät ist am Freitag abends mit dem Hofzuge nach Sinaia zurückgekehrt.

Ausländisches Geld

bis zu 10.000 Lei kann ausgeführt werden.

Bukarest. Das Finanzministerium hat an die Zollämter eine Verordnung gerichtet, in welcher verfügt wird, daß jeder in das Ausland Reisende fremde Wäslute im Werte von 10.000 Lei ohne besondere Bewilligung ausführen kann. Diese Wertsumme kann aber auch so eingeteilt werden, daß sie zur Hälfte aus fremder, zur anderen Hälfte aus inländischer Wäslute besteht. Ausgenommen sind jedoch österr. Schillinge, ungar. Penning und Tschechoskronen, die nur mit Bewilligung der Kompensationskasse ausgeführt werden können.

Wer die Ausfuhr einer höheren Summe bewilligt hat, hat nicht das Recht, neben der ihm bewilligten Summe auch noch die 10.000 Lei, welche an keine Bewilligung gebunden sind, auszuführen.

Stoffe, Seidenwaren, Parfüme, Pelzwäslute, Zephyre und alle ins Reich schlagenden Artikel finden Sie in reichlicher Auswahl u. zu billigen Preisen bei

„Sortuna“
Temeşvar-Fabrik, Piaţa Traian (Kossuth Hauptplatz).



Die Aufnahmeprüfung für den Notarstudium in Krab haben von 200 Bewerbern insgesamt 66 bestanden. Bei der schriftlichen Prüfung allein sind schon 40 durchgefallen, die zur mündlichen Prüfung gar nicht mehr zugelassen wurden.

In Mol ((Jugoslawien)) ist die 70-jährige Frau des Anton Koldenker gestorben und wurde in einem Metallarg aufgebahrt. Plötzlich erhob sie sich, schaute umher u. verlangte 1 Glas Wasser. Die Angehörigen wurden von einer derartigen Angst gepackt, daß sie davonliefen. Die alte Frau stieg aus dem Sarg und ams in den Hof, worauf sich die Angehörigen langsam beruhigten.

Beim Arbeitsinspektorat in Temeschwar wurden 1227 Gesuche von hier lebenden Ausländern um Aufenthaltsgewilligungen eingereicht. Davon wurden 260 abgewiesen, während 967 weiter im Lande bleiben können.

In Olpa fährt am Sonntag Michael Weh aus Pantola Fr. Kunusta Weh zum Traualtar.

In Temeschwar wurde die 8 Jahre alte Tochter des Schlosshauarbeiters Altes Orabeg in der Abwesenheit ihrer Eltern ermordet und die 10.000 Bel betragende Barschaft des Arbeiters geraubt.

In Kleinperag begehrt der dortige ref. Seelsorger Szonby sein 40-jähriges Berufsdipl. ihm, an dem auch Abordnungen aus Pestha, Sanktaulava, wo der Dablar gewirkt hat, teilnehmen werden.

Die Krader Textilfabrik hat gegen die Arbeiter Johann Wey und Georg Wess die Strafanzeige erstattet, weil sie im Verdachte standen, Waren aus der Fabrik gestohlen zu haben. Eine Hausdurchsuchung hat den Verdacht bestätigt, da in deren Wohnungen große Quantitäten Waren vorgefunden wurden.

Der Oberbeamte der Krader „Victoria“-Bank Eilwin Hubert, der 11 Millionen Bel unterschlagen hat, wurde vom Krader Gerichtshof zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der Verein der Krader Krieginvaliden, -Witwen und -Waisen „Hjbanda“ hält am 25. September l. S. um 9 Uhr vormittags im Sommerkino seine Generalversammlung.

In Hasfeld ist der gewesene „Wandur“ Weter Konrad im 73. und die Wittwe Susanna Kdermann, geb. Rothel, im Alter von 78 Jahren gestorben.

In Hasfeld führte der Maschinist Stefan Dörz Fr. Anna Weidner und Kaufmann Josef Angelman Fr. Magdalena Weidner, Tochter des dortigen Fleischhauermeysters zum Traualtar, während sich der Memermeyster Anton Weh mit Fr. Eva Spubler verlobte.

Fünf Millionen

haben 8 Willagoscher und ein Krader gewonnen.

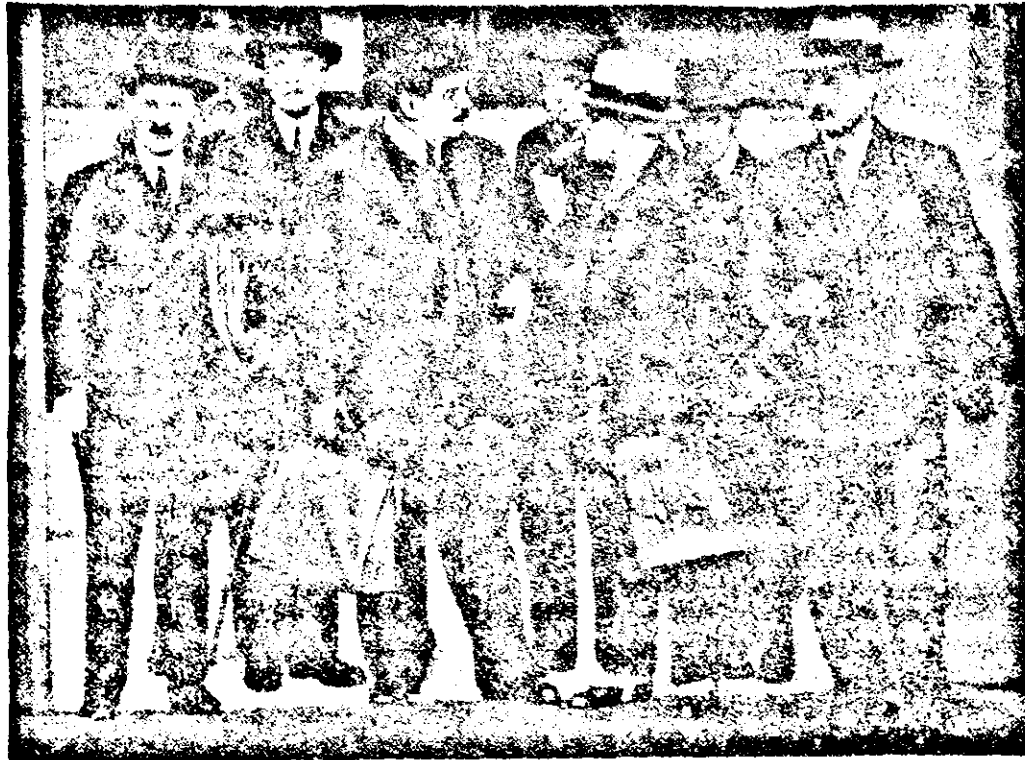
Bei der heutigen Ziehung der Klassenlotterie wurde das Los Nr. 45964 mit dem Haupttreffer von 5 Millionen Bel gezogen. Die Gewinner sind drei Willagoscher und ein Krader, welche das Los in der Krader Goldschmidt-Bank kauften und nun den Gewinn unter sich teilen.

Es sind dies die Gattin des Krader Leberhändlers Josef Marobits, Eugen Bartok, Weinbändler in Willagoch, und zwei Willagoscher Landwirte. Weiters haben noch gewonnen die Wose des Michael Haak, Holzhändler, und Michael Bozjan, Bankbeamter in Krab.

Verlobung.

Der Bogaroscher angesehene Maurermeister Hans Dian hat sich mit der Fr. Anni Gutsch, der lebenswichtigen Tochter des Christian Gutsch, aus Petersberg (Kronstadt) verlobt.

Nach der Absendung der franz. Antwortnote an Deutschland.



Die französischen Kabinettsmitglieder nach der beschlußfassenden Sitzung. Von links nach rechts: Finanzminister Palmade, Justizminister Renoult, Ministerpräsident Serriol und Kriegsmminister Paul-Boncour.

Das französische Kabinet stellte gemeinsam die Grundzüge für die Beantwortung der deutschen Forderung vor. Die ablehnend gehaltene Antwortnote wurde dann durch den französischen Botschafter Francois-Poncet dem Berliner Auswärtigen Amt überreicht.

Das neue Konvertierungs-gesetz

vor dem Parlament.

Bukarest. Das neue Konvertierungs-gesetz, das nicht eine Abänderung des gegenwärtigen Gesetzes darstellt, sondern eine aufschiebende Wirkung beselien auf die Dauer von einundhalb Jahren vorseht, wurde von Maniu und Lugojanu ausgearbeitet und dem Parlament unterbreitet.

Diese einundhalb Jahre werden eine Schonungszeit für die Schuldner sein, nachdem während dieser Zeit Plittationen von ländlichen Besitz, sowie landwirtschaftlichen Einrichtungen und Produkten nicht durchgeföhrt werden können.

Schuldnern, welche während der einundhalb Jahren auch nur etwas an die Gläubiger bezahlen, wird die Abzugszahlung doppelt gerechnet.

Während den 18 Monaten können auch die Wechsel der Landwirte nicht protestiert werden. Auf die Dauer dieser Zeit werden für die ungetilgt gebliebene Schuld bis zu 10 Hektar 4, über 10 Hektar (20 Joch) 5 Prozent Zinsen gerechnet.

In den Fällen, in welchen die friedliche Vereinbarung über die Reduzierung des Zinsfußes und der Kapitalsumme nicht zustandekommt, wird nach 18 Monaten das Konvertierungsgesetz Argetolanus durchgeführt.

Die Regierung hofft, daß nach anderthalb Jahren die Wirtschaftsverhältnisse besser sein und die Schuldner

eher in der Lage sein werden, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Wenn aber die Verhältnisse besser sind, dann sind auch die Gläubiger leichter zu Konzessionen zu bewegen.

Die Besitzer von mehr als 10 Hektar (20 Joch) Feld können diese Begünstigungen nur in dem Fall beanspruchen, wenn ihre Schulden wenigstens zu 60 Prozent aus landwirtschaftlichen Investitionen entstanden sind.

Das Projekt stellt sein Maximum der Gesamtsumme fest, welche der Konvertierung teilhaftig werden kann, die maximale Schuld, die konvertiert werden kann, darf bei Ackerfeld 20.000 Bel pro Joch, beim Feld mit spezeller Bearbeitung aber 40.000 Bel pro Joch ausmachen. Es entfällt also das anfangs projektierte Maximum der konvertierbaren Schuld von 2 Millionen Bel.

Die Banken, die wenigstens 40 Prozent landwirtschaftliche Wechsel in ihrem Portefeuille haben, werden auf die Dauer von 18 Monaten von der Verpflichtung entkoben, den Einlegern ihr Geld zurückzugeben. Diese Entscheidung erfolgt aber erst auf Grund eines Gutachtens der Nationalbank, welche das Portefeuille der antragstellenden Bank untersuchen wird.

In Realisationsstreifen rechnet man damit, daß dieser Gesetzentwurf bis zum 25. September votiert wird.

Königinwitwe Maria verließ Karlsbad.

weil die tschechischen Behörden sich taktlos benommen haben.

Wrag. Der Schwiegersohn der rom. Königinwitwe, Erzherzog Anton von Sabburg, begab sich bekanntlich mittels Flugzeuges mit seiner Gattin, der rom. Prinzessin Neana, und der Königinwitwe Maria nach Karlsbad. Anton von Sabburg scheint vergessen zu haben, daß die Sabburger aus der Tschechoslovakel ausgewiesen sind, oder hat er damit gerechnet, daß man mit ihm, als Angehörigen der romänischen Königsfamilie, eine Ausnahme machen wird.

Es geschah aber nach der Ankunft des Erzherzogs, daß er behördlich aufgefordert wurde, das Gebiet der Tschechoslovakel samt seiner Gattin sofort zu verlassen. Königinwitwe Maria erklärte sich aber mit ihrer Tochter und Schwiegersohne solidarisch und verließ mit diesen inagemein das Land. Man hält das Vorgehen der tschechoslovakischen Behörden allgemein als taktlos und glaubt, daß dies den Austausch von diplomatischen Noten nach sich ziehen wird.

Königinwitwe Maria ist mit der

Prinzessin Neana und dem neugeborenen Erzherzog nach Klausenburg gefahren, wo ihnen Erzherzog Anton von Sabburg mit dem Flugzeug nachkam. Von dort haben sie gemeinsam die Reise nach Bukarest angetreten.

Der Zug, mit welchem die königlichen Herrschaften gereist sind, ist um 4 Uhr früh in der Krader Station eingelaufen, von wo er nach kurzem Aufenthalt die Fahrt fortsetzte.

Leul' zahlt Cure Zeitung

ehe die papierenen Hunderte aus dem Verkehr gezogen und schlecht werden! Es acht nämlich nichts über die Plinktscheit und wer sein Geld unter den Strohsack fucht und bei uns schuldig bleibt, dem geschieht es ganz recht, wenn die Einwechslung ihm Sorgen bereitet.

Hoover vor dem Sturz.

Newyork. Die Präsidentenwahl scheint für Hoover keinen guten Ausgang zu nehmen. Im Staate Maine fand eine Volksabstimmung statt, in welcher der Kandidat Brunn mit einer Majorität von 1300 Stimmen siegte.

Man rechnet mit dem Sieg Brunn auch in den übrigen Staaten, so daß Hoover voraussichtlich durchfallen wird. In Anbetracht dieser Situation war auf der Börse eine außerordentlich heftige Baissewelle zu verzeichnen und unter dem riesigen Verkaufsangebot stürzten die Preise unaufhaltsam.

Uniformstoffe
für Schüler, Vereine, Feuerwehr etc.
am billigsten bei
Rabong & Schneider
Timisoara, Innerstadt St. Georgs-
platz, Bischofs-Palais.

Desider Jarosi, gestorben.

In Erlau ist der päpstliche Kämmerer Desider Jarosi im Alter von 50 Jahren gestorben. Jarosi wurde als der Sohn des Renaueimer Kantorlehrers Paul Jarosch geboren. Zum Priester geweiht, widmete er sich der Kirchenmusik, madarisierte seinen Namen auf Jarosi und wurde 1908 Regens-Chorist der Temeschwarer Domkirche. Er wird von seiner Stiefmutter, geb. Frieda Derzog, von einem Bruder und einer Schwester, welche in Ungarn leben, sowie den Familienkracht in Renaueim und Braun und Dittich in Temeschwar betrauert. Der Leichnam wird nach Renaueim überführt und dort Samstag beigesetzt.

Deutsche Jugend
rätet Euch zur Kirchweih!

Angugstoffe von 120 Bel bis zum feinsten englischen Stoff. Dodlin Werben Kammgarn u. Strichcrepe. Soben Präsident, Valmerston für kurze und lange Winterhüte vom Billigsten bis zum Feinsten. Hemden-Zephyre und Wupline von 27 Bel.

„Louvre“
Timisoara-Josefstadt.
gegenüber der Josefstädter Kirche.

Wohin kommt das Geld

von den Brotmarken?

Bukarest. Abgeordneter Dr. Josef Fischer verweist in einer Interpellation darauf, daß die Regierung Sorge angeblich zur Deckung der Ausführprämie die Brotmarken einführt. Dies geschah im Interesse der Unterstützung der Landwirtschaft. Seines Wissens wurde mit dem Ertrag der Brotmarken bis zum hütigen Tag nicht verrechnet. Man kann nicht wissen, wieviel Geld aus den Brotmarken in die Staatskassa eingeflossen ist und wieviel davon für die Auszahlung der Prämien verwendet wurde. Er bittet, man möge ihm alle bezüglichen Dokumente vorlegen, da er sich selbst davon überzeuge, daß der Staat immer noch die Exportprämien schuldet und man nicht weiß, was eigentlich mit dem Geld von den Brotmarken, die eine große Belastung für das Volk sind, geschieht.

*) Die schwere Frage ist geküßt! Wo kaufen wir jetzt schöne Braut- und Brautweihfelder gut und billig? Hier ist der große Seidenmarkt im Withehouse, geeignet. (1)

Todesfall in Olpa.

In Olpa ist der Kaffler der Handels- und Volksbank Georg Nevy im Alter von 54 Jahren gestorben. Der Verstorbene hat auch im öffentlichen Leben der Gemeinde und in der Gesellschaft eine Rolle gespielt. Er wurde unter großen Ehren zu Grabe getragen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, was General Cantacuzino unter vier Augen dem Polizeichef der Hauptstadt zu sagen hat. Der General ließ nämlich im „Univerful“ einen offenen Brief erscheinen, in welchem er Entwürfe über Wachs- und sonstige pilante Dinge macht und hervorhebt, wer diese gibt und wer solche empfängt. In dem Brief, worin keine Namen genannt werden, heißt es u. a.: „Im Interesse des Ansehens der Behörden muß ich meine Stimme gegen die Bestechungen erheben, welche bei uns nicht nur bei der Bukarester Polizei, sondern überall zu beobachten sind. Alle Untersuchungen sind umsonst, man kann niemand ertappen, da es Interesse des Bestechenden und des Bestochenen ist, nicht entdeckt zu werden. Um zu zeigen, wie groß die Verworfenheit auf diesem Gebiete ist, erkläre ich, daß man vom Staat keinerlei Summe erhalten kann, wenn man nicht an zuständiger Stelle 10 Prozent davon abgibt. Es gibt selbstverständlich auch Ausnahmen. Ich nehme es auf mich, die Beweise für die Richtigkeit meiner Anschuldigungen zu erbringen.“ Weiters macht sich der General einig, dem Polizeichef unter vier Augen Einzelheiten über seine Wahrnehmungen mitzuteilen. Wenn ein General von dem Ansehen eines Cantacuzino öffentlich solche Feststellungen macht, muß man staunen. Sie müssen die Wahrheiten enthalten, wenn sie selbst dem Auge einer so hohen Persönlichkeit nicht entgangen sind, der behauptet, daß man keinen Betrag von Staats belommen kann, ohne daß man nicht 10 Prozent belommen als Wachs- und sonstiges schmierl. Der offene Brief des Generals ist eine offene Schande. Das Bedauerliche an der Sache aber ist, daß die Schande jeder empfunden, jeder weiß und spricht davon, nur jene Stellen kommen nicht darauf, welche berufen wären, die Schande abzustellen. Wie dies doch möglich ist, ist ein Kapitel für sich. Man darf begierig sein, ob der Bukarester Polizeichef der Einladung des Generals Cantacuzino Folge leisten und sich zu einem Stellbischen mit diesem einfinden wird, um sich über die öffentliche Schande näher informieren zu lassen, wenn ihm das, was ihm der General mitzuteilen hat, überhaupt neu erscheint und man mit diesem System brechen will. Es hat aber den Anschein, als würde der Wachs- und sonstiges in unserem Lande stillschweigend von allen Regierungen gebilligt, weil bisher waren doch schon so ziemlich alle Parteien am Ruder und das Wachs- und sonstiges System ist sich gleich geblieben.

— über die Befähigung der Wähler von Balki, die an der Kandidatur Kovats, der vom Senat nicht validiert wurde, weil er das Alter eines Senators nicht hat, trotzdem festhalten und auch nicht berücksichtigen, daß Herr Kovats sogar des Pferdebestrafungs beschuldigt wird. Diese Anhänglichkeit scheint aber recht verdächtig. Man sollte der Sache mal tiefer auf den Grund gehen, ob sich da am Ende nicht noch eine gewisse Gemeinheit der Wähler und des Senats herausstellt.

— darüber, wie rätselig noch die Menschheit noch ist. Daß wir im zwanzigsten Jahrhundert leben, ist nur taubenohrigen. An Wirklichkeit sehen wir uns aber in das Mittelalter zurückversetzt, wenn wir die Dummheit der Menschen beobachten. Kürzlich ließ sich zum Beispiel in der Gemeinde Brancea ein Mann namens Teodor Cozac nieder, der sich den Anschein eines Raubers besonders Spezialität gab, der imstande sei, die Untreue der Ehefrauen zu brechen. Dies ist ein Punkt, der die schwache Seite unserer Frauen betrifft, die wie besessen die Hilfe des Raubers in Anspruch nahmen, wofür dieser sich um blanko 500 Lei bereitwillig zur Verfügung stellte. Eine Zeit lang konnte Cozac ruhig die halben Tausender sammeln, bis die Polizei dahinter kam, die den wunderthätigen Mann mit der Staatsanwaltschaft in nähere Berührung brachte, wobei er sich herausstellte, daß derselbe in einem einzelnen Dorfe 60.000 Lei zusammensammelte. Ein Beweis, daß die wirtschaftliche Not noch immer nicht so groß ist, als — die eheliche Untreue der Männer.

Neuer Diplomat.
Der Arader Journalist und Dichter Aron Cotrus, der seit einigen Jahren als Presseattache in Warschau tätig ist, wird, einer Bukarester Meldung zufolge, zum Diplomat ernannt werden.

Die Bürokratie legt unsere Wirtschaft lahm.

Warum unser Schweinetransport stinkt.

Am 27. August hat zur Abwechslung die tschechoslowakische Regierung eine neue Verordnung herausgegeben, wonach unter Bezugnahme auf die im Banate herrschenden Vieh- und Schweineepidemien die Durchfuhr von Vieh- und Schweinefleisch, die aus den Komitaten Temesch-Torontal, Karasch und Seberin, sowie aus dem Radnauer Kreis des Komitates Arab stammen, nach Wien nicht mehr erlaubt ist.

Folglich muß unser Vieh- und Schweinefleischmaterial, wenn es überhaupt exportiert werden soll, im Geheimen nach Großwardein oder Klausenburg geschafft und von dort aus exportiert werden, was beträchtliche Mehrkosten verursacht.

Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

so leichter ist, da weder Ungarn noch Jugoslawien die Durchfuhr unseres Vieh- und Schweinebestandes erlauben. Und unsere Regierung? Die hat kein Wort zu sagen und jede Intervention unterbleibt, durch welche vielleicht unsere Interessen doch gewahrt werden könnten.

Wozu haben wir eigentlich Parlamentarier?
Aber eine noch viel schwerwiegendere

Klage taucht auf diesem Gebiete auf. Es kommt vor, daß trotz der bestehenden Verbote doch eine Spezialbewilligung von Wien oder Prag erlangt wird, was natürlich ist, daß dann sofort die Absendung des Waggons, für welchen die Spezialbewilligung erreicht wurde, erfolgen soll.

Aber nein! Außer der Einfuhrbewilligung muß auch von unseren Veterinärbehörden eine Ausfuhrbewilligung verlangt werden und diese wird, trotzdem das Ausland die Bewilligung schon gegeben hat, unter Berufung auf die Wahrung des guten Rufes unserer Viehzucht einfach verweigert. Unsere Bürokratie richtet durch dieses Vorgehen einen unermeßlichen Millionenschaden an.

Was würde man im Leben sagen, wenn ein Kaufmann, von welchem eine Kunde eine Ware kaufen und diese auszahlen will, erklären würde, daß er die Ware nicht verkauft, da nach seiner Ansicht diese nicht genug gut ist. Nicht wahr, man würde sagen, daß der Kaufmann ein Esel ist?

Aber, wenn es sich um staatliche Behörden handelt, müssen wir uns damit

WALDHEIM'S

unschädlichen (Wiener) Entsetzungs-Pastillen?
begnügen, darüber zu schreiben, daß die unergründliche Weisheit unserer Bürokratie durch ihren Uebereifer Unsers schädlich, denn nützlich ist. Was wir dabei denken, ist Nebensache. Abc.

Mißbräuche in der Postzustellung der Gemeinden.

Die Klagen über die Zustellung der Postsendungen ist allgemein. Besonders ist dies aber in den Ortschaften der Fall, wo die Austeilung der Postsendungen den Gemeindevorstehern überantwortet wurde, wenn im Orte selbst kein Postamt existiert. Dort kommt es — wie seitens der Post-Generaldirektion festgestellt wurde — in vielen Fällen vor, daß die Zeitungen zuerst vom Notar, dann von dessen Frau und von allen Gutbekannten ausgelesen und erst darnach dem Adressaten, der das Blatt bezahlt, zugestellt werden.

Die Post-Generaldirektion hat wegen diesen Zuständen im Innenministerium Beschwerde erhoben, daß nun die Präfecten der Komitate wissen, diese Anomalien sofort abzustellen.

Auch wurden die Komitatspräfecten angewiesen, für die Bezahlung der Telegraphengebühren durch die ihnen unterstellten Beamten Sorge zu tragen, da die Rückstände der Gemeindebeamten schon ins Blühblau gehen.

Schön wäre es, wenn diese Maßnahmen auch befolgt werden würden. Doch ein eingerissenes Uebel läßt sich nur schwer abstellen. Höchstens wenn es einigen den Posten kostet.

Tragischer Tod

einer Mercanzdorfer Wöchnerin.
Dieser Tage starb in Mercanzdorf die 21-jährige Frau des Schmiedemeisters

Sie werden nie andere gebrauchen!
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Eine Tsch. Stel Sei 112.

Johann Slavic, geb. Maria Ingrid, im Wochenbette am vierten Tage ihrer Niederkunft, nachdem sich eine Bauchfellentzündung eingestellt hat. Die Ärzte konnten die junge Frau nicht mehr am Leben erhalten und sie starb an fürchterlichen Qualen, das vier Tage vorher geborene Kind und ihren Mann, sowie eine weitverbreitete Verwandtschaft zurücklassend. Der zurückgebliebenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Die Verstorbene Frau wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Mady Klug
und
Dr. Hans Leichert
empfehlen sich als Verlobte.
Neuarab im September 1932.

Schärfurger Seidenwaren

anerkannt die schönsten und besten Qualitäten kaufen Sie zu originalen Fabrikpreisen bei der Niederlage der Fabrik.

Eugen Dornhelm

Temesvar, Börsengasse.

Bei Gallen- und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht reagiert das natürliche „Franz-Josef“ Bitterwasser die Verbaumung in geradezu vollkommener Weise. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trankkur mit Franz-Josef-Wasser besonders wirksam ist, wenn es, mit etwas heißem Wasser vermischt, morgens auf nüchternen Magen genommen wird.

Das „Franz-Josef“ Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich

Ueberzeugen, dann erst kaufen!



Mühlsteine für Weizen, Mais und Schrot in allen Größen u. Qualitäten.
Rundschrotsteine (Selbstschärfer) für sämtliche Schrotmühlen.
Verlangen Sie in Ihrem Interesse Preisangaben und Steinmuster von
GUSTAV BONFERT
Mühlsteinindustrie
Arad, Str. Ghisa Birta 9.

An alle Freunde der schönen Literatur!

Es sind nun bald sechs Jahre her, daß die Monatschrift „Von der Feibe“, die in allen Gauen unserer engen Heimat so überaus gerne gelesen wurde, an den Schwierigkeiten des Alltags scheitern mußte.

Da sich inzwischen die Verhältnisse in unserem völkisch-kulturellen Leben erfreulicherweise wesentlich gebessert haben und der deutsche Gedanke immer tiefere Wurzeln schlug, nicht zuletzt aber ein Großteil unserer intellektuellen Kreise immer lauter danach verlangt, daß die Monatschrift „Von der Feibe“ wieder erscheine, so wenden wir uns hiemit an alle unsere Freunde, die für schöngestigtes Schrifttum Verständnis haben, wie auch an unsere einzelnen Vereine in Stadt und Land, mit der dringenden Bitte, sich auf die Monatschrift „Von der Feibe“ beim Herausgeber, Viktor Orendi-Hommenau (Temeschwar IV., Ormoschgasse 10) vormerken zu lassen.

Der Bezugspreis von 360 Lei auf ein halbes Jahr, beziehungsweise 180 Lei auf ein halbes Jahr, kann im voraus oder auch nach Erhalt des ersten Heftes bezahlt werden, doch ist die Vormerkung auf alle Fälle bindend, da das Wieder-Erscheinen der „Feibe“ eben davon abhängt, ob wir die notwendige Anzahl von Abnehmern erreichen können.

Da in den Heften nur vorzuzählender Bild- und Lesestoff geboten und die „Feibe“ auch unseren Jugend- und Frauenvereinen, Mädchentrainings und kulturellen Einrichtungen allezeit eine offene Heimstätte bieten will, also alle sittlich-religiösen und deutschen Bestrebungen in ihr vollkommener Geltung gelangen sollen, so

dürfen wir mit Recht darauf hoffen, daß alle Mann an Bord eilen und mithelfen werden, die so lang entbehrt Monatschrift „Von der Feibe“ wieder aufleben zu lassen.
Temeschwar, im September 1932.

Dr. Kaspar Marth. Josef Nischbach.
Dr. Josef Gabriel. Vik. Orendi-Hommenau.

Rachschrift der Redaktion: Auch wir empfehlen die Monatschrift „Von der Feibe“, die schon lange als ein wahres Bedürfnis empfunden wird, unseren Lesern zum Abonnement und weitmöglichsten Verbreitung.

1 Milliard Devisen geschmuggelt

Bukarest. Finanzminister Mironescu hat dem Senat einen Gesetzentwurf unterbreitet, in welchem die Regierung ermächtigt wird, künftighin Deviseneinschränkungen vorzunehmen. Der Entwurf enthält auch strenge Strafbestimmungen für Exporteure, die sich bis zu einer Million Lei und 6 Monaten Gefängnis erstrecken. Außerdem kann die Ausübung des Handels auf eine gewisse Zeit gerichtlich verboten werden.

In dem Motivenbericht wird ausgeführt, daß seit der Devisenbeschränkung Devisen in der Höhe von 1 Milliard aus dem Lande geschmuggelt wurden, während insgesamt nur 2 Milliarden im Wege der Nationalbank ins Ausland gegangen sind.

Stauend billige Preise! Stauend billige Preise!
Nur aus erster Hand „Leipziger Haus“ kaufen Sie am billigsten
SPEZIALITÄTEN
in Persianer und Breitschwanz
sowie aller Art Pelzwaren im
Pelzwarenhaus Ticmann
Temesvar-Josefstadt, Herrengasse 8 (neben Hotel Metropol).
Engros! Achten Sie genau auf die Adresse! Endetail!

Alle Konvertierungsprozesse

auf 30 Tage suspendiert.

Bukarest. „Dupa“ meldet, daß die Regierung gleichzeitig mit der Verkündung des neuen Gesetzes über die Konvertierung an alle Gerichtshöfe des Landes die Verordnung ergehen ließ sämtliche in Gang befindlichen Konvertierungsprozesse auf die Dauer von 30 Tagen zu suspendieren.

Ein Lippauer Lehrling verhaftet

Wie man uns aus Lugosch berichtet wurde dort der 13 Jahre alte Rasierlehrling Georg Schramm, der seinem Lehrmeister mit einem Fahrrad und Werkzeugen durchgebrannt ist, verhaftet. Er wurde nach Lippa abgeschoben und der dortigen Sicherheitsbehörde übergeben.

Herrenstoffe:

Von der billigsten bis zur feinsten englischen Qualität kaufen Sie in der Detailabteilung der Großhandlung

Eugen Dornhelm

Lemesvar, Bärsengasse
zu Original-Engrospreisen.

Erntefest des Fischakwarer

Der schwäbische Landwirtschaftsverein in Fischakowa veranstaltet Sonntag, den 18. September im dortigen Restaurant „Banat“ ein Erntefest. Im Rahmen dieses Festes wird auch ein Theaterstück aufgeführt. Abends, nach Beendigung des Programmes folgt Tanz. Die Musik besorgt die Ujvarer Knabenkapelle.

Bulowinaer Nachrichten.

In Tereblestie ist der schwäbische Landwirt Fritz Hüblsch des Johann, nach schwerem Leiden gestorben und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Der südbische Viehhändler Rudolf Schäffer hat nach 4-jähriger Ehe die Scheidung gegen seine Frau Gisella Schäffer, geb. Schneider, eingereicht.

In Tereblestie-Beche hat der rumänische Landwirt Stefan Balfasch des Ion, ein Kupfergestalt aus dem Jahre 773 während dem Besetzen eines Lehmhauses aus dem Hofe, gefunden.

In Tereblestie hat Frau Karolina Fries, geb. Welmer, gegen zwei Mädchen deren Mütter aufgehebt, indem sie sagte, daß die Mädchen mit einem Mann Liebesverhältnisse unterhalten. Man hatte die Sache geklärt und die Mädchen hätten umsonst von ihren Eltern Schläge bekommen, denn es war erlogen.

Töblicher Unfall in Steterdorf.

Ein alter Diener des Steterdorfer Forstamtes namens Wilhelm Linna ist einem schweren Unfall zum Opfer gefallen. Von einem hohen Serpentinweg stürzte der alte Mann in die Tiefe und blieb mit zerschmetterten Gliedern auf einem Felsen hängen. Baumfäller brachten den Verunglückten ins Krankenhaus, wo er nach kurzer Agonie starb.

Langfinger auf dem

Lobriner Jahrmart.

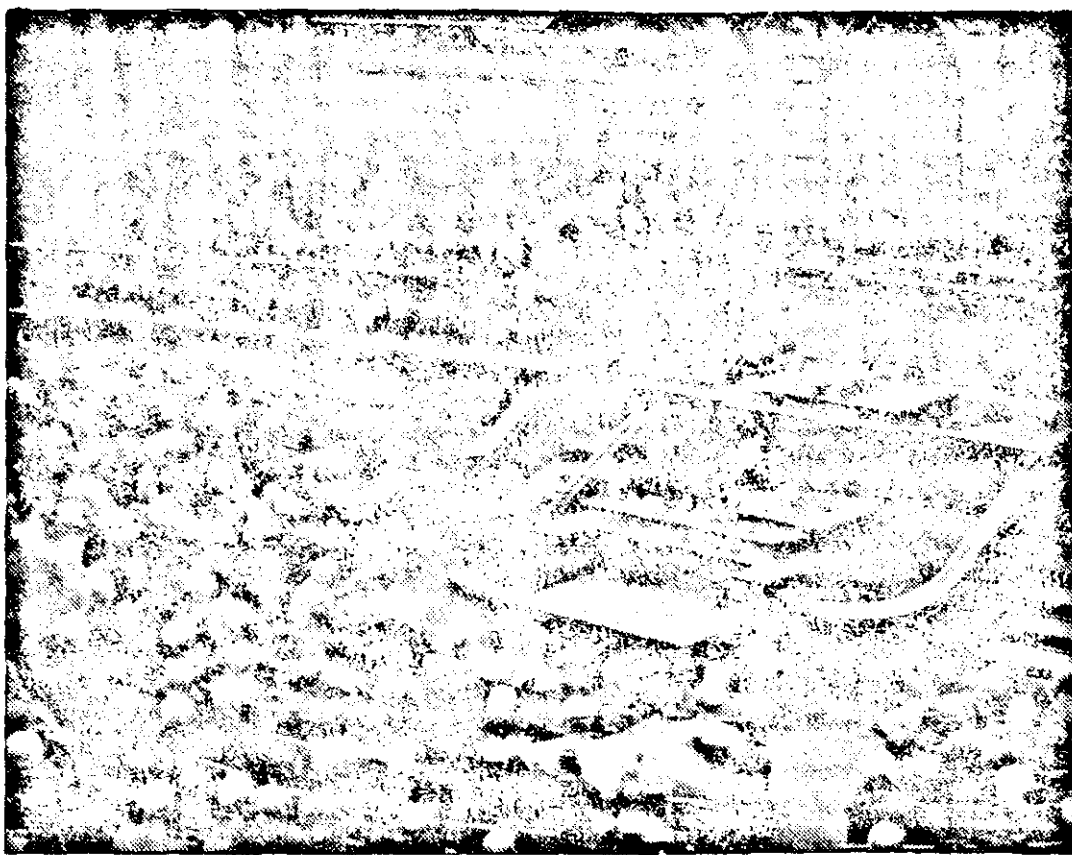
Der Jahrmart, welcher am Sonntag in Lobrin stattfand, ist sehr schwach ausgefallen. Man hatte sich auch keine allzu großen Erwartungen gemacht. Höchstens die Langfinger, die auf Beute ausgingen. Aber auch ihnen war das Glück nicht hold, denn sie wurden ertwischt und schufen sich dadurch eine Tracht Prügel, welche ihnen von den Marktrenten verabreicht wurde. Diesmal versuchten zwei Frauen ihr Glück, das ihnen aber — wie gesagt — vollkommen fehlschlug.

Abstimmung mit Identitätskarnette

Keine Wählerleaktimationen mehr.

In einem Rundschreiben wird seitens des Innenministeriums angeordnet, daß bei den nächsten Gemeinderatswahlen nur mehr mit den Identitätskarnetten abgestimmt werden kann. Ein solches Karnett bekommt jeder, der über ein Staatsbürgerschaftszeugnis verfügt und in die Wählerliste aufgenommen ist.

Der deutsche Reichstag vor der Auflösung.



Blick auf die Reichstagsitzung während der Abstimmungsaufforderung durch den Reichstagspräsidenten, nach der der Kanzler zur Auflösung schritt. Hinten links die vollbesetzte Ministerbank, ganz außen rechts der Reichskanzler.

Monopolspikeln belagern die Landstraßen.

Ein Dobruiner Frachtsler ist den Leuten aufgeessen und mußte 2000 Lei bezahlen. — Abgeordneter Hügel interpelliert im Parlament.

Aus Dobruina wird uns berichtet: Ein Dobruiner Landwirt fuhr mit leerem Wagen vom Lemeschwarer Markt nach Hause. Unterwegs bemerkte er auf der Straße einen gefüllten Sack liegen. Er stieg ab und sah, was darinnen sei. Er meinte zuerst, es könnten grüne Paprika sein. Als er sich aber die Sache näher besah, fand er, daß es Tabak sei, den jemand verloren haben mußte. Er lud ihn auf und fuhr seines Weges weiter. Kaum, daß er 200 Meter weit gefahren ist, kam „jemand“ aus dem Graben, der den Landwirt anhielt und fragte, was er auf dem Wagen habe. Natürlich „sah“ man den Sack mit dem Tabak. Und sofort hieß es „2000 Lei Strafe“.

Der biedere Landmann bezahlte, um alle Schikanen loszuwerden, und fuhr seines Weges. Er hatte dann Zeit, um

über den „Fall“ nachzudenken und dachte sich dabei, wie viele nichtahnende Leute sich wohl an diesem Sack schon verrechnet haben mochten.

Auf diese Art wird das arme Volk, das ohnehin aus tausenden Wunden blutet, von Wegelagerern ausgeraubt. Und dagegen gibt es keinen Schutz.

Abgeordneter Hügel interpelliert.

Bukarest. Der schwäbische Abgeordnete des Lemesch-Torontaler Komitates hat im Parlament eine Interpellation an den Herrn Finanzminister angemeldet und wurde in die Reihe der Redner für die nächsten Tage vorgemerkt.

Wie wir vermuten, wird Abgeordneter Hügel wahrscheinlich auch die ungeordneten Verfügungen der Monopoldirektion und das Spitzelwesen selbst geißeln.

ZÄHNE aus (22 Far.) Gold	400 Lei
Goldin Zähne	150 Lei
Bahnziehen mit Injektion	50 Lei
Weißer Zähne	100 Lei
Blomben	50 Lei

Gaumenlose Prothesen verfertigt

K E R E K E S

dipl. Dentist. Lemesvar, Fabrik, Kossuthplatz 2. Werkstatthalts

Gendarmeriebrutalität in Großscham.

Ein Morawitzaer Sänger von einem Gendarm überfallen.

Für einen Morawitzaer Sänger hat das Fest in Großscham, über dessen schönen Verlauf wir in unserer letzten Folge berichteten, einen nicht sehr erbaulichen Abschluß gefunden. Als sich um halb 10 Uhr abends 8—10 Leute des Morawitzaer Männergesangsvereines aus ihren Quartieren in die Sängersalle begaben, begegneten sie unterwegs einem Gendarmen. Er ging an ihnen vorüber und riß den letzten Mann, Spenglermeister Paul Heinrich, aus der Gruppe heraus und ver setzte ihm eine schallende Ohrfeige, indem er sagte: „Bin ich denn ein Stück Holz, daß man mir nicht prüft?“ In der Gesellschaft besch insulierten

Mannes befanden sich noch Ferdinand Malz und Hans Schiffer. Ueber den Fall wurde in Lemeschwar beim Komitatspräsidenten Beschwerde erhoben. Wir sind neugierig, wie sich die Verordnung gegen die Brutalität der amilichen Organe praktisch auswirkt. Oder sind Gewerbetreibende der Subordination der Gendarmerie unterstellt, daß wir einem solchen Limmel grüßen müssen?

Dreifaches Jubiläum in Merzsdorf.

In Merzsdorf fand am Mittwoch abends im Gasthause Michael Schi ein dreifaches Jubiläum statt. Direktorschor Markin Willkomm, die Lehrer Anton Lammert und Lorenz Rrener beinahe zu gleicher Zeit ihr 25-jähriges Lehrjubiläum. An demselben haben teilgenommen: die Gemeindevorsteherin Herr Kompostessorat, Gewerbebund, die Kaufleute, Gesangsvereine, der Knabenverein Mädchenkranz, die sich alle vor dem Gemeindevorsteher sammelten und in einem Fackelzuge jeden einzelnen der Jubilare in seiner Wohnung begrüßten. Nachher begaben sich alle korporativ in das Gasthaus, wo die schöne Feier ihre Fortsetzung fand.

Ein Karantenebescher Knabe

spurlos verschwunden.

Wie aus Karantenebesch berichtet wird, ist dort der 12-jährige gleichnamige Sohn des Nikolaus Lalacu seit mehreren Tagen aus der elterlichen Wohnung spurlos verschwunden. Es wird vermutet, daß er beim Baden in der Lemesch ertrunken oder von Wanderzigeunern, die in der Umgebung gesichtet wurden, mitgeschleppt worden ist.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Neumelzen 73-er 470, Altmelzen 78—79-er 500—520, Regatmelzen 73-er 430 (ab Lemeschwar), Mais 200, neue Futtergerste 200, Trübjahrsgerste 220, Hafer 200, Keps 560. Mehl 1700—1800, Luzernklee 1800—1900 Lei per 100 Kilo.

Der Neumelzen, welcher am letzten Wochenmarkt noch mit 440 Lei verlaufen wurde, erreichte heute Freitag bereits 470 Lei.

Berliner Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 830, Roggen 650, Gerste 740, Hafer 560 Lei per 100 Kilo.

Viehmarkt: Schweine 32, Züafe 26, Kälber 42 Kühe 20, Lämmer 26 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Wiener Getreidepreise.

Weizen 760, Roggen 495, Gerste 565, Hafer 445, Mais 275, Kartoffeln 360 Lei per 100 Kilo.

In Segebin wurden sämtliche Schulen wegen der auftretenden Kinderlähmung gesperrt. Bisher sind 7 Fälle mit Tod ausgegangen.

Freie Lehrerstelle.

In der staatlichen Volksschule zu Reglewichhausen ist die deutsche Lehrerstelle frei. Freie Wohnung nebst Garten steht zur Verfügung.

Eberhardt-Pflüge werden überaus gelobt. Weiß & Gütter, Lemeschwar, Sereng.

S P I E L E

Sanktmarin-Mattschner O. B. Lomb.—Schl. mander S. C. 4:0 (0:0). In der ersten Spielhälfte waren die Schl. mander ihren Gegnern gewachsen, aber als die Sanktmariner einen starken Hintz diktierten, mußten sie sich ergeben. Torschützen: Marnold (2), Kugler und zwei von der lomb. Mannschaft gestoffene Messer. Filipp, Schl. mander Spielleiter, hat Lore nicht anerkannt.

Gertlanoscher Sportverein—Großkomloscher Sportverein 3:2 (2:2). Ein Meßen zweier gleichstarker Truppen, wobei die glücklichere Mannschaft den Sieg davontrug. In der ersten Spielhälfte war die einheimische, hingegen in der zweiten Hälfte die Gasttruppe überlegen. Torschützen seitens der Sieger: Riß (2) und Ehrler respektive Witte und W. Rindl seitens der Unterlegenen. Schiedsrichter Onodi (Gertlanosch) leitete das Spiel korrekt, die zweite Spielhälfte jedoch verkürzte er mit 12 Min.

Sportfest in Merzsdorf.

Der Merzsdorfer Sportverein ist am Sonntag mit einem schönen Sportprogramm vor die Öffentlichkeit getreten, an dem auch auswärtige Sportvereine teilgenommen haben.

Das Resultat der Sportspiele ist folgendes: Fußball: 1. Josef Bartl, Rnez 10.55 m., 2. Matthias Weber, Sanktandreas 10.33 m., 3. Wilhelm Scholz, Kapid 9.79 m.

Speerwerfen: 1. Matthias Weber, Sanktmarin 40.25, 2. Schoft, Kapid 39.59, 3. Wilhelm Scholz, Kapid 39.05.

Distanz: 1. Josef Bartl, Rnez 29.70 m., 2. Schoft, Kapid 28.10, 3. Matz Weber, Sanktandreas 25.95.

80 Meter-Lauf: 1. Jakob Rade Merzsdorf, 2. Kleisch Perjamosch, 3. Johann Benz, Sanktandreas

Stabhochsprung: 1. Franz Tobias Merzsdorf, 2.50 2. Litschinger Sanktandreas 2.20 3. Josef Barth, Rnez 2.00.

800 Meter-Lauf: 1. Wilhelm Scholz, Kapid, 2. Franz Jänner, Kapid, 3. Johann Wenz, Sanktandreas.

Weitsprung mit Anlauf: 1. Schoft, Kapid 5.41, 2. Gärtner, Kapid 5.07, 3. Franz Jänner, Kapid 4.87.

Weitsprung ohne Anlauf: 1. Jänner 2.69, 2. Gärtner 5.07, 3. Roman 2.45. Alle drei Kapid.

Vokalrundspiel: Merzsdorf—Sanktandreas 4:0 (2:0). Perjamosch—Winga 3:0 (1:0). Perjamosch—Merzsdorf 2:0 (0:0). Perjamosch blieb Vokalsteher. Bei den vorhergehenden Kämpfen erhielt der Erste stets eine silberne Medaille.

Anschließend an dieses Sportfest wurde unter Leitung des Studenten Josef Airennet im Gasthause Anna Eisenfell das Drama in 3 Akten „Wenn eine Mutter betet für ihr Kind“, vorgetragen. Mitwirkende Josef Airennet, Kräulein Maria, Eifer, Theresia Hübchen, Lenbarb Gerdenbl, Rosalia Grob, Matthias Bauer und Franz Tobias, Rosalia Tobias, Anna Dürr, Jakob Wigneron, Subbia Gutekunst, Johann Lechnam, weiters die Schulkinder Anna Lechnam, Maria Welter und Grete Bauer.

Die Beerdigungsrede hielt Jugendvereinsobmann Jakob Wigneron. Nachher folgte Tanz. Die Musik besorgte die beliebte Kapelle Schwinginger. Es haben auch viele Gäste aus Orzsdorf, Sanktandreas, Hobon, Rnez und Lemeschwar teilgenommen.

Der Schweinepest in Reglevisch

vernichtet.

Die Schweinepest ist in Reglevischhausen noch immer nicht abgeflaut. Sie wird aber nicht mehr lange andauern, denn der Schweinepest geht seinem vollständigen Ende entgegen, so daß die Gemeinde bald ohne Schweine sein wird. Damit sind dann auch alle Abwehrmaßnahmen hinfällig. Es wird zwar noch ein Versuch mit dem Schweizer Rezept gemacht. Es ist die letzte Hoffnung nach den vielen Enttäuschungen. Drüben in Ungarn, in Klein-Zombor und Kibethaza, ist ebenfalls die Seuche ausgebrochen. Da hat der Staat aber sofort auf Staatskosten die nötigen Schutzimpfungen vorgenommen, wodurch die Seuche zurückgebrängt wurde. Warum geschah dies nicht auch bei uns? Weil man vor lauter Politik nicht dazu kommt! . . .

*) Dr. Rex, ist von seiner Auslandsreise zurückgekehrt und hat seine Ordination für Innere-, Lungen-, Nerven- und Frauenkrankheiten begonnen. Josefstadt, Bonnaingasse 22, neben Hotel Royal. Röntgen-Laboratorium, elektrische Heilmethoden, Strahlenbehandlungen, Heilgymnastik (Zander).

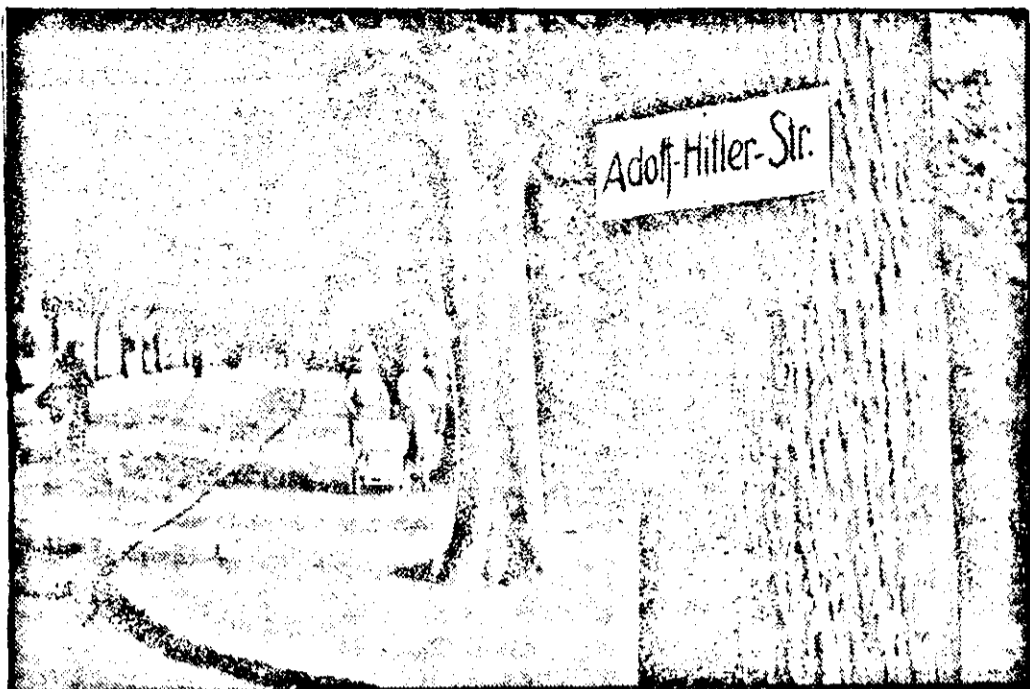
Wwe Gustav Appeltauer

Telef. 907. Fabrikstr. Begr. 1881. Timisoara-Josefstadt, Gröblichgasse 6. Telegrammadresse: Appeltauer, Timisoara.



Fässer u. Bottiche in jeder Größe aus prima trockener Weis- oder Weizenmehl. Spezialerzeuger von Bagerfässern jeder Größe, Lederfabrikseinerichtungsgegenstände und Fabrikseinerichtungsgegenstände aller Art. Solide Preise! Effiziente Ausführung! Mehrmals prämiert!

Eine Hitler-Strasse in Bad Doberan.



Blick auf die Adolf-Hitler-Strasse, die das mecklenburgische Städtchen Doberan mit Heiligenbaum verbindet.

Durch die Umtaufe der bisherigen Dammschanke auf den Namen des nationalsozialistischen Führers besitzt das Bad die erste Adolf-Hitler-Strasse in Deutschland.

Große Unterschlagungen bei unserer Marine.

Fünzig Millionen Defizit. — Verdächtige Kohlenlieferungen und Unterseeboot-Geschäfte.

Bukarest. Das Bukarester Kriegsgericht hat im Zusammenhange mit den bei der Marine festgestellten großen Unterschlagungen auf das Vermögen des gew. Vizemirals Cobrea, des Intendant-Generals Dubreau, des Direktors im Marineamt Matel Raslescu und des Kommandeurs Nasturas das Sequester in der Höhe von 50 Millionen Lei verhängt. Auch das Vermögen des in Bukarest wohnhaften Italiensers Urbano Urbani, sowie mehrerer Unteroffiziere wurde sequestriert. Das Kriegsgericht betont, daß die Unterschlagung vorläufig noch nicht erwiesen ist, man

kann nur von einem Defizit sprechen, das sich bei den Kohlenlieferungen für die Marine aus Schlesien ergeben hat. Das Seeresministerium hat außerdem den Kontrakt annulliert, durch welchen das Unterseeboot „Desin“ von der Schiffswerft in Flume angekauft wurde. Das Unterseeboot wurde schon in Konstantza übernommen, das Ministerium hat aber jetzt den Kauf annulliert und die Mitglieder der Kommission, die das Boot bestellten und übernahmen, verpflichtet, den Kaufpreis von 15.000 engl. Pfund selbst zu bezahlen.

Die Neuarad—Lippauer Straße

wird hergerichtet.

Die Komitatsleitung hat die Reparatur der Neuarad—Lippauer Straße, da zwei Offertverhandlungen ergebnislos geblieben sind, aus freier Hand an den Mitalafaer Einwohner Abram Alexa vergeben, der die Arbeit um 81.500 Lei übernimmt, also unter dem veranschlagten Preis von 100.000 Lei.

Die Vergabung bedarf jetzt nur noch der Genehmigung der Zentral-Lizitationskommission in Bukarest, um die Arbeit endlich in Angriff nehmen zu können.

Schul-Taschen

aus Leder und Leinwand, sowie Mappen in größter Auswahl bei

KRAMAROVICS

Arad, gew. Freiheitsplatz 3.

Deutsche Frauen

zur Kirchweih kauft

- Kleiderstoff von Lei 38
- Kleiderstoff, reine Wolle Lei 90
- Crepe de Chine von Lei 85
- Mantelstoffe von Lei 150
- Wäsche, Planelle in größter Auswahl. Billigste Preise!

„Louvre“

Timisoara-Josefstadt, gegenüber der Josefstädter Kirche.

PRIMA TROCKENE



PARKETTEN
ZU BILLIGSTEN PREISEN
BELA KRAUSER - TEMESVAR
TELEFON 18-46

geht, das ist in circa sechs Wochen, sehen wir uns also, so Gott will, alle gesund wieder.

Jetzt möchte ich Dir auch endlich etwas anderes schreiben. Bisher wagte ich es nicht.

Liebt Du Berene Beringer noch immer? Leider warst Du damals völlig menschenschau; die Aerzte fürchteten das Schlimmste. Du wolltest niemand sehen und sprechen, und nur Deine Mutter durfte zu Dir. Also: Berene Beringer kam damals ins Schloß, ohne daß jemand sie aufgefördert oder von Dir fortgejagt hätte. Sie ging so selbstverständlich neben der Tragbahre her, als hätte sie das größte Recht dazu. Ich verstand das! Weil du mir ja einige Tage vorher Einblick in Dein Herz gestattet hattest.

So ist es wohlgekommen, daß man Berene Beringer aus dem Schloß gewiesen hat. Denn in ihrem nächsten Zusammensein mit Dir mußten sie ja alle etwas Nideres erblicken. Und ich wußte doch auch nicht, ob ich dem jungen Mädchen einen Dienst erwies, wenn ich erzählte, daß sie sich hatte das Leben nehmen wollen? Ich mußte alles laufen lassen, wie es gerade lief, um schließlich nicht noch mehr Unheil anzurichten.

Nun aber, wo ich weiß, daß Du wieder ganz gesund bist, jetzt tut doch eine Aussprache über all das dringend not: Fräulein Beringer ernährt sich durch mühselige Handarbeiten. Und irgendwer hat meiner Braut diese selten schönen Handarbeiten empfohlen. Nun möchte sie hin, möchte ihre Brautwäsche von Fräulein Beringer sticken lassen. Das wäre an sich weiter nichts, wenn Du inzwischen mit der ganzen Sache fertig geworden wärest. Ich glaube das aber nicht, und deswegen schreibe ich Dir, was Du längst hättest wissen müssen. Wiederum, Du bist doch viellecht mit der Liebe zu dem kleinen schönen Mädchen fertig, denn sonst hättest Du Dich doch sicherlich einmal um sie gekümmert? Sie lebt ganz still und zurückgezogen im Fliederhause. Ab und zu besucht sie die Frau des Oberförsters Melenthin, die eine Freundin von ihr ist. Ich habe mir alle näheren Details verschafft, weil ich mir dachte, es interessiere Dich. Wenn Du mir heute gleich antwortest: Das kleine Mädchen interessiert mich nicht mehr, ich bin über die Sache längst hinweg, dann werde ich mich herzlich freuen, und Firmengard kann sich ja dann ruhig ihre Wäsche dort sticken lassen, während das ja ganz ausgeschlossen ist, wenn Du noch daran denkst, Berene Beringer zu heiraten. Für einige eilige Seiten bin ich Dir sehr dankbar.

Deinen Befehl hält Dein erkrankter Inspektor in Ordnung, daß Du Deine Freude daran haben wirst. Ich weiß beinahe wirklich nicht, worauf ich hier aufpassen soll, denn der Mann ist der Fleiß und die Ehrlichkeit in eigener Person.

Dein Reitpferd benutze ich jetzt, damit das arme Tier nicht gerade die schönen Meise krumm steht. Ich reite meist zu Firmengard hinüber. Selbstverständlich bin ich einen Tag um den andern dort.

Allerherzlichste Grüße an Dich und Deine gültige Mutter

Dein Alens.

(Fortsetzung folgt.)

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg
Copyright by Martin Gschwinger, Halle (Saale) 1931.

(24. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ah, wie gut das sein möchte, wenn man mit fester Hand noch heute Schluß machen könnte mit diesem ganzen verfluchten Dasein. Nun, so lange die Mutter lebte, war nicht daran zu denken. Ihr durfte er das nicht antun. Sie hatte schon zu viel tragen müssen. Aber wenn er einmal allein sein würde, dann . . .“

Der Wind wehte kalt und unfreundlich über die Stoppelfelder, und ein fetter Sprühregen fiel zur Erde nieder. Als Graf Schweiler mit seiner Mutter zur Bahnstation fuhr, goß es sogar in Strömen für eine halbe Stunde. Und dann wälzte sich der schwarzgraue Dampf der Lokomotive in der Bahnhofshalle entlang.

Grün und unfreundlich war das Wetter, und grau und unfreundlich sah es in Graf Schweillers aus. Er kaufte eine Menge Zeitungen und für die Mutter noch etwas Konfekt und Früchte, und dann machten sie sich in ihrem Abteil bequem. Sie blieben während der Fahrt bis München in ihrem Abteil ganz allein, was dem Grafen ein Gefühl der Befriedigung und Erleichterung gewährte.

Von München aus, während der Fahrt über den Brenner, hatte man dann aber doch Gesellschaft bekommen. Eine alte Dame mit ihrer Enkelin. Es entwickelte sich dann so nach und nach ein Gespräch, in dessen Verlauf es sich herausstellte, daß das junge Mädchen den Winter im Süden verbringen sollte, da seine Gesundheit nach einer schweren Rippenfellentzündung zu wünschen übrig ließ.

Die beiden Damen waren augenscheinlich froh, ein wenig Unterhaltung gefunden zu haben. Graf Schweiler aber erklärte dem jungen Mädchen dies und jenes von der Landschaft, durch die sie mit dem Zuge fuhren.

Auf der Zollstation konnte er den Damen noch einen großen Gefallen erwirken, und in den Augen des jungen Mädchens leuchtete es dankbar auf. Er lächelte ihr zu und wußte, weshalb er die kurze Reisebekanntschaft angenehm empfunden.

Sie hatte genau so goldblondes Haar wie Berene Beringer! Das dachte er noch, als ein anderer Zug die Damen aufgenommen und in entgegengelegter Richtung mit ihnen davondampfte.

„Nette Leute“, meinte Gräfin Maria anerkennend, „es war die Witwe des bekannten Whiskys-Romandörfer! Schade, ich hätte mich gern noch ein wenig mit der Dame unterhalten. Und die Enkelin war auch ein sehr nettes Mädchen. Mir schien, als sändest du das auch.“

„Gewiß, Mütterchen. Aber wie ist das?“ — „Siehst du ein Mädchen“

Kirchweih in Reglebachhausen

Am Sonntag hat in Reglebachhausen das Kirchweihfest stattgefunden, mit dem auch gleich ein Fest der Feuerwehr einherging. Das Hochamt hielt bei dieser Gelegenheit Abtpfarrer Emil Petrovitz aus Großsankt Nikolaus, der in einer eindrucksvollen Predigt die Bedeutung des Tages würdigte.

Nach dem Hochamt wurde fünf Feuerwehrleute mit der Verdienstmedaille für 5-jährige Dienstzeit dekoriert. Es waren dies: Nikolaus Marz, Josef Marz, Karl Bayer jun., Lorenz Supfa und Josef Zwanschig, wobei Komititätsinspektor Adam Kus eine erhebende Rede hielt.

Der Nachmittag war mit verschiedenen Lustbarkeiten und Tanz im Kirchengarten ausgefüllt. Um 6 Uhr wurde durch die Reglebachhauser Feuerwehr eine Schulübung ausgeführt, womit sie allgemeines Lob einheimste. Nachher folgten Wettbewerben der fremden Feuerwehren. Den ersten Preis haben drei präzise Leistungen und Schlagfertigkeit die Abrechtsflorer davongetragen.

Abends hat im Gröbelbinger'schen Gasthause eine Tanzunterhaltung stattgefunden, welche sehr gut besucht war und eine fröhliche Stimmung zeitigte, bis diese durch einen peinlichen Zwischenfall gestört wurde. Der Vorfall wird allgemein bedauert.

*) Stoffe und Bettzeuge für den Haushalt. In fabelhafter Auswahl sind schönste Qualitäts-Schnittwaren allerbilligst im Whitehouse Zentral-Wollmodenhaus in Temeschwar. (2)

FLORENCE
Rutalon
 Temeschwar, Josefstadt, Bulv. Derschelst 19/a
 bis-a-bis vom Kloster
 Neueste Herbstmodelle in größter Auswahl,
 zu den billigsten Preisen.
 Renovierungen 50 Sel.

600.000 Waggon Mais

hat Rumänien für die Ausfuhr verfügbar, jedoch ist keine Nachfrage.

Braila. Die Weltmärkte für Mais liegen augenblicklich sehr flau. Die Nachfrage ist gering, da die meisten Käufer ihren Bedarf aus der vorjährigen Ernte gedeckt haben. Demgemäß sind die Preise wesentlich zurückgegangen. Die rumänischen Exporteure haben in Anbetracht dessen vielfach unter der Auslandparität verlaßt und so den Preis für einen Waggon Mais bis auf 18.750 Lei gedrückt, während er vor 2-3 Monaten 25.000 Lei betrug.

Argentinien tut den Donaumärkten nach, da es große Mengen von Lapata-Mais auf den Markt bringt. In Rumänien wurden heuer 4.684.000 Hektar Mais gegenüber 1270 Kilogramm im Vorjahr geerntet.

Der Gesamttertrag der heurigen Ernte wird mit 612.000 Waggon angenommen. Im Vorjahr betrug er 606.000 und im Durchschnitt der Jahre 1929 und

1930 461.000 Waggon. Die Rekorbernte des Jahres 1929 hatte etwa 650.000 Waggon ergeben. Der jährliche Inlandverbrauch macht etwa 200.000 Waggon aus, so daß 400.000 Waggon für die Ausfuhr übrigbleiben, zu denen noch etwa 200.000 Waggon an Vorräten der vorigen Ernte hinzukommen, so daß Rumänien 600.000 Waggon Mais für die Ausfuhr verfügbar hat.

Argentinien berechnet — abgesehen von den großen Reserven — den heurigen Ausfuhrüberschuß an Mais mit 300.000 Waggon. Auch Jugoslawien und Bulgarien rechnen mit starken Ausfuhrüberschüssen. Rumänien, das den größten Ausfuhrüberschuß hat, wird voraussichtlich mit sehr niedrigen Preisen arbeiten müssen, um sich auf den Weltmärkten durchzusetzen.

Auf jeden Markt ein Galgen

an den die Diebe aufgehängt werden.

Bukarest. Im Parlament hat sich eine ergötzliche Szene abgepielt. Abg. Steltescu von der Eisernen Garde erhob gegen Argetoianu die Beschuldigung, daß er aus den verschiedenen staatlichen Fonds 90 Millionen gehoben und davon seinem Kabinettschef Ghintescu 5 Millionen gegeben hat, damit dieser sich sanieren.

Argetoianu: Man müßte auch Sie sanieren, aber nicht in der Tasche, sondern im Kopfe.

Steltescu: Wenn einmal konkrete Beschuldigungen erhoben werden, warum wird keine Untersuchung durchgeführt? Man muß mit den Dieben abrechnen.

Auf jedem Marktplatz sollten Galgen errichtet und die Diebe aufgehängt werden.

Argetoianu (ironisch lächelnd): Ihnen würden diese Galgen sehr gefallen.

Steltescu: Sie würden nicht lächeln, wenn ich über Ihre Mißbräuche zu richten hätte.

Eisenbahnreisende ohne Karten

können nicht auf jeder Station abgesetzt werden.

Bukarest. Laut einer Verordnung der Eisenbahn-Generaldirektion sind Personen, welche ohne Fahrkarten angetroffen werden, nur an einer solchen Station zu übergeben, wo sich eine Polizeistation oder ein solcher Beamter befindet, der ein Protokoll aufnehmen kann.

Kriegswaisen

sind vom Schulgeld befreit.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß die Kriegswaisen und Kinder der Kriegsinvaliden vom Schulgeld befreit sind.

Selbstmord in Steibing.

Wie aus Steibing gemeldet wird, hat sich dort die 71 Jahre alte Bäuerin Frau Christine Galvin geb. Spirol erhängt. Als man die Tat bemerkte, war sie bereits eine Leiche.

Banditenüberfall in Rischenew.

Feuergefecht mit der Polizei, wobei es zwei Verwundete gab.

Rischenew. In das Haus des reichlichen Kaufmannes Christäner sind bewaffnete Banditen eingedrungen, haben den Kaufmann und dessen Gattin überfallen und sie zur Herausgabe ihres Geldes genötigt. Währendem sich dies ereignete, gelang es dem Dienstmädchen, sich hinauszuschleichen und die Polizei zu alarmieren, die mit einem ganzen Aufgebot anrückte und die Banditen überrumpelte. Die Banditen leisteten jedoch bewaffneten Widerstand, wobei es zu einem regelrechten Feuergefecht kam, im Verlaufe welchem ein Polizist und einer der Banditen schwer verletzt wurden. Den übrigen Banditen gelang es zu entkommen. Der verwundete Bandit erlangte im Spital das Bewußtsein wieder, so daß er verhöört werden konnte. Er verriet den Namen des Banditenführers, wie auch die Namen der übrigen Mitglieder der Bande. Es gelang dann der Polizei, die ganze Gesellschaft dingfest zu machen.

Ja oder Nein?

JA

wir wissen es alle, daß am billigsten u. besten bei

Eugen Morway

Temeschwar, Josefstadt

Bul. Derschelot (Kosuthgasse) 7. und Gröbelgasse 44 gekauft werden kann. Preise: Kinder-Bluslover, Sweater, Lei 45, für Herren u. Damen 65-75, Jacken 90-110-130-150-180, Combine farblich 65-70-90, Damenstrümpfe von Lei 10-15, Flor 20-25, Seide 35, gestickt 45, Herren-Socken Lei 8, gemustert 12-15-25, Patent-Strümpfe von Lei 7. Alles fehlerlos. Sämtliche Kurz-, Strick- und Wirtwaren zu ähnlichen billigen Preisen. Achten Sie genau auf unsere Adresse. Verufen Sie sich auf die Araber Zeitung.

machen?"
Gräfin Maria war in der Tat milde geworden. Lächelnd gestand sie es ein. Und der Sohn legte ihr ein Kissen unter den Kopf und deckte ihr die weiche Kette über die Arme.

Seine Mutter sagte lächelnd, fast ein bisschen beschämt:
„Du bist krank, und ich werde verwöhnt und umsorgt. Grundsätzlich ist das eigentlich.“

Gschweiler beugte sich zu ihr herab und küßte sie herzlich.

„Laß dich ruhig verwöhnen. Ich bin nicht so krank, wie du denkst, wenn ich dir auch sehr dankbar bin, daß du das Opfer bringst und dein geliebtes Weihnachtsgeld opferst, um mit mir zusammen zu sein.“

Sie strich ihm über das blonde Haar.

„Karl-Christian, ich habe es immer so gut mit dir gemeint, glaubst du das?“

„Mütterchen, ich liebe ja nur noch für dich.“

Die ganze trostlose Leere seines Herzens lag in diesen Worten, und sie trieben der Mutter Tränen in die Augen. Milde legt sie den Kopf zurück. Aber bis in ihren Schlaf hinein dröhnte die Frage:

Wenn er noch immer an dieses Mädchen dachte, wenn er sie so liebte, daß er nie eine andere heiratete, was dann? Und habe ich dann nicht Un-erhörtes begangen, als ich sie aus dem Schlosse wies?

In Mailand blieben sie einige Tage, fuhren von hier aus nach Genua, machten hier vierzehn Tage Station und kamen an einem heißen, wenn auch kühlen Morgen in San Remo an. In dem weltbekanntesten Sanatorium waren längst Zimmer bestellt. Und sie fühlten sich bald genug wohl in diesen luxuriösen, hohen Zimmern.

Täglich gingen sie spazieren. Bei jedem Wetter. Graf Gschweiler kühlte bald genug, wie sich seine Gesundheit kräftigte.

Für die Frauen war er bald genug die interessanteste Männererscheinung. Es gab ja immer Damen, die sich und ihrem Arzt eine Krankheit einreichten, um ja das ganze Jahr in eleganten Modedächern und internationalen Kurorten verbringen zu können. Sie waren selbstverständlich begeistert von dem neuen Zuwachs. Selber nahm Graf Gschweiler keinerlei Notiz von ihnen. Das vergaben sie ihm nicht; es machte sie aber nur noch erfinderischer, ihm in den Weg zu laufen. Aber er speiste mit seiner Mutter an sonnigen Tagen auf dem schönen Balkon an der Südfassade, wo die von ihm benutzten Zimmer lagen, oder sie ließen sich das Essen in ihren Zimmern servieren.

Daß man sich allerdings auf verschiedenen Spaziergängen zufällig traf, das war wieder etwas anderes. Als Graf Gschweiler die vielen Zufälle merkwürdig fand, lächelte er nur. Wenn sie wußten, wie umsonst ihre Mühe war. Wie ihre mit allen künstlichen Mitteln verschönten Gesichter ihn abstießen! Wie er sich mehr denn je nach Berene Beringers süßer, reiner Schönheit und Jugend sehnte.

In den Briefen aus Deutschland lasen sie von einem harten, kalten Winter. Hier war es mild und sonnig.

Graf Gschweiler sah schon wieder frisch und braun aus und spürte nichts

mehr von der Verletzung. Auch seine Mutter bekam San Remo ausgezeichnet, und sie war innerlich dankbar für diese wundervollen Monate, in denen sie den solange entbehrten Sohn so ganz und gar einmal für sich hatte.

Dennoch! Wenn er sich doch endlich wieder für eine Frau interessieren würde! Es war doch ein unhaltbarer Zustand, wie er sich jetzt von allem abschloß!

Doch sagen konnte und wollte sie nichts. Vielleicht fand er sich doch zu einem vernünftigen, normalen Empfinden zurück. Dieser große, schöne Mensch mit seinen halb fünfundsiebzig Jahren konnte doch nicht ohne Liebe und Glück sein Dasein beschließen wollen?

Die Monate vergingen. Schon schenkte der Süden unerbittliche Wunder an Schönheit und Blumen.

Eines Tages, es war ein wundervoller, lustiger, sonniger Sonntagmorgen, saßen Graf Gschweiler und seine Mutter zwischen den blühenden Sträuchern im Garten. Und soeben brachte eine junge Pflegerin das Frühstück und die Posttaschen herüber.

Die Pflegerin war ein sehr hübsches junges Mädchen. Die troken, dunklen Augen waren geradezu gefährlich hübsch, und sie blickten jetzt mit mühsam verborgener Liebe und Sehnsucht in das schöne, braune Männergesicht.

Der Graf nahm ihr die Posttaschen ab.

„Danke sehr, Schwester Mercedes.“

Kein Blick traf die Pflegerin, trotzdem die Stimme des Grafen sehr höflich klang.

Mit den aufsteigenden Tränen kämpfend, entfernte sich die Schwester Mercedes. Was nützte es sie nun, daß sie einen förmlichen Kampf mit der schon in den Jahren stehenden Schwester Griffs ausgetrochten hatte, nur um dem Grafen heute das Frühstück bringen zu können.

Von den verschiedenen Fenstern aus beobachtete man den begehrten Mann. Dese bewegten sich die Spitzenvorhänge, was die Gräfin Maria lächelnd bemerkte.

Karl-Christian aber streifte nicht ein einziges Mal die Hausfront. Ruhig rief er nach seiner Post, übergab der Mutter die übrige und lehnte sich dann zurück, um zu lesen.

Einige geschäftliche Angelegenheiten, ein Brief vom Inspektor und einer Abens Jöberam.

Lehteren hob er sich bis zum Schluß auf. Denn diese Schreiben des Freundes waren immer ein besonderer Genuß für ihn. Endlich war er mit den anderen Sachen fertig, und nun erbrach er den großen Umschlag, der Abens' Stelle, große Buchstaben zeigte:

„Bleib immer Karl-Christian!“

Daß ich noch immer unsagbar glücklich bin, brauche ich Dir nicht erst zu versichern. Frimengard ist mein Glück und meine Welt. Ich seane also immer wieder den Augenblick in Tokio, als wir, Du und ich, uns kennenlernten. War schön damals. Aber heute ist es doch viel, viel schöner. Nun zu Dir: Wie geht es Dir? Ich hoffe, daß kein Rückschlag eintritt.

Wenn du wüßtest, wie wir uns alle freuen über das, was uns Deine verehrte Mutter schrieb! Mach also so weiter, mein Alter. Zu meiner Hoch-



Briefkasten

Klipp & Co., Remscheid. Der Übergang in den von Ihnen verfassten Märchen ist wunderbar, jedoch können wir selben Platzmangel nicht im Blatte aufnehmen, da uns der Raum immer für Neuigkeiten und sensationelle Ereignisse zu klein ist. Wenn einmal bessere Zeiten kommen und die Leute wieder pünktlicher bezahlen, dann werden wir den Umfang des Blattes erweitern und stets 1-2 Seiten für solche wunderbare Sachen bereitstellen. — **2.** Der Schweineexport steht jetzt hier gänzlich und die Geschossenschaften haben eine derart gute Geschäftsverbindung, daß sie selbst den einzelnen Fleischbauern in die Stadt täglich einige Duzend Schweine billiger liefern, als jeder Händler. Die Sache wird wahrscheinlich erst wieder im November-Dezember ein gutes Geschäft, wo voraussichtlich die Schweine einen schönen Preis erzielen, wenn die Lage wirklich nicht noch schlechter wird und sich halbwegs bessert. — **3.** Wir bringen jede Woche einmal ganz ausführlich die Marktpreise in unserem Blatt, woraus Sie stets auch den Preis für Wurst erfahren. Durchschnittlich erreicht man 50 bis 70 Pf. per Kilo, das heißt man bezahlt die Qualität bei Kaufwurst.

Johann G., Guttentromm. Um nach Jugoslawien zu fahren, müssen Sie sich einen Auslandspass dahin beschaffen, den Sie bei der Präfektur erhalten. Zur Erlangung eines Passes brauchen Sie verschiedene Dokumente, wie ein Zeugnis von der Steueramtsbehörde, daß Sie keinen Steuerrückstand haben, von der Staatsanwaltschaft ein Zeugnis, daß gegen Sie kein Strafverfahren vorliegt. Es sind noch einige Unterlagen, die Sie bei der Vahabteilung der Präfektur oder auch im Gemeinbeamten erfahren können. Geld einwechseln können Sie in jeder Bank oder Wechselstube.

Peter G., Tschalowa. Wenn Ihr Bruder sich freiwillig dahin einigte, daß er sofort austritt und auf den Lohn für die Rindbühnenbauern verzichtet, so ist die Sache selbstverständlich erledigt. Für die abgelaufene Arbeitszeit, resp. Arbeitsleistung muß der Arbeitgeber Ihnen jedoch restlos bezahlen. Solche Differenzen werden in erster Instanz beim Gewerbeamt, in den Gemeinden beim Stuhlamt gelöst.

Seiden, Crepe de Chine, Georgette, Crepe Satin unter Fabrikspreisen verkauft das

Volkswarenhaus

Lemeschwar, Innere Stadt, Domsplatz 9
(In den gewohnten Lokalitäten der Schwäbischen Zentralbank)

Verdoppelt jeder Art lagernd, sowie billige Anfertigung eines solchen auf Bestellung. Reparaturen allerbilligst u. prompt. Schul- und Altentafeln aus Leder billig erhältlich bei der Firma **Webb, Kraibitz, Bul. Reg. Ferd. 35** (der abgebrannten Mühle gegenüber).

Prima H Ü T E

von **LEI 80** aufwärts
Große Auswahl in Herren- und Knabenherbsthüten.

Hutniederlage

Costüm Elegant
Lemeschwar, Josefstadt, Bul. Berthelot (Kofschuhgasse) 26. Neben M. Hefn.

8-ung Eltern u. Schüler!

Schultaschen, Altknappen, Lederware
beste Qualität und Ausführung sportlich aus beim Selbstreparieren
F U E R Lederwarenzeugung
Lemeschwar-Stadt, Morcygasse 9.

Zahnplombe **Lei 50**
Zahnkrone **Lei 400**
Vorzugszähne 100, Goldzahn 150 Lei.

Mussa Deutsch

Dipl. Dentist, Lemeschwar III., Bul. Carol (Hunyadistrasse) 14.

1939 — Weltuntergang

Planet „1932“ könnte mit der Erde zusammenstoßen. — Das Weltende wäre ungemütlich.

Am 14. Mai d. J. hat der neu entdeckte Planet „1932“ die Erdbahn gekreuzt. Der Planet, der einige Millionen Kilometer von der Erde entfernt durch den Weltraum gondelt, ist der Erde näher gekommen als jemals ein anderer Himmelskörper zuvor. Er wird aber wieder kommen, und zwar nach Berechnung der Astronomen im Jahre 1939, und dann wird er der Erde viel näher kommen als diesmal, es ist nach Berechnung der Astronomen nicht ausgeschlossen, daß ein Zusammenstoß zwischen der Erde und diesem Planeten erfolgt. Was dann passiert, malt der Chef der Sternwarte von Greenwich sehr eindrucksvoll aus. Der Planet, so äußert sich der Wissenschaftler, wird entweder in den Atlantik oder in den Pazifischen Ozean hineingefegt. Ungeheure Wellen werden dann entstehen und alle Kontinente werden berghoch überflutet. Alles, was lebt, wird ertrinken oder wird von dem

Wasserprall einfach zerquetscht werden. Sollte aber der Planet wider Erwarten nicht auf einen der Ozeane aufsprallen, sondern feste Erdmassen treffen, so wird durch den Anprall eine Hitze entstehen, die die Erdbewohner in der gleichen Sekunde wie Zunder vergehen lassen wird. Der Untergang der Welt ist von Wissenschaftlern und Propheten im Laufe der Jahrhunderte so oft vorausgesagt worden, daß wir mit Ruhe dem Jahre 1939 und dem amgesetzten Zusammenstoß entgegensehen können.

Geldstrafen in Monatsraten.

Bukarest. Auf viele Interventionen der Kaufmannschaft des Landes hat das Ministerium für Finanzen beschlossen, daß die, von diesem Ministerium sehr oft in ziemlich hoher Summe verhängten Geldstrafen, von nun an auch in Monatsraten bezahlbar sind.

Der Krieg war ein Geschäft

und es gibt Leute, die noch heute von ihm großen Nutzen ziehen. — Englische Erfinder klagen ihre Kriegspatente ein, benützt

Mit einem sehr merkwürdigen Prozeßgegenstand befaßte sich vor kurzem eine in London tagende englisch-amerikanische Kommission. Sie behandelte Patentansprüche englischer Erfinder, die noch in der Zeit des Krieges zurückzuführen. Bei der Ausrichtung der amerikanischen Armee und Marine waren Patente benutzt worden, die unter Patentschutz standen. Dafür soll die amerikanische Regierung jetzt zahlen. Viele, viele Millionen!

Am interessantesten ist die Klage des Erfinders des englischen Stahlhelms, Ingenieurs Brody. Dieser tüchtige Herr hatte sein Schutzpatent während des Krieges der englischen Regierung zur Verfügung gestellt. Amerika wollte für seine Soldaten aber auch die schönen Stahlhelme haben. Es gab, ohne Mr. Brody zu fragen, im ganzen 1,537.000 Stück in Auftrag. Ausgezeichnet, meint nun Mr. Brody. Rechnen wir pro Stahlhelm eine gewisse Provision von 6 Pence, so erhalte ich natürlich für die 1,537.000 Stück eine ruhige, runde Summe, die in romantischem Geld etwa 31 Millionen Lei ausmacht.

Als nicht weniger geschäftstüchtig erwies sich der englische Admiral Osborne. Er hatte einen sehr komplizierten Trefferanzeiger erfunden, der für die englische Marine von großer Wichtigkeit war. Als die Amerikaner eintrafen, belagerten sie für ihre Schiffe 322 solche Apparate geliefert. Die Rechnung bei einer Provision von 800 Mark (32.000 Lei) pro Apparat u. einer einmaligen Zahlung von mehreren tausend Mark rund 300.000 Mark (12 Millionen Lei) wurde mit der Bitte, um baldmöglichste Begleichung beim Staatsamt in Washington

eingereicht! Damit nicht genug! Ein Marineingenieur, der Wasserbomben gegen U-Boote erfunden hat, verlangte für die Benutzung dieser Bomben 4 Dollar pro Stück, ein anderer Marineoffizier für die Einrichtung einer hervorragenden wirkenden Minensperre bei den Orinoinseln 250.000 Dollar.

Ein Oberstleutnant, der einen Grabenbrücker mit zugehöriger Bombe und Kartusche konstruierte, und für dieses ausgezeichnete „Werkzeug“ bereits von seiner Regierung mit 50.000 Mark entlohnt wurde, meldete die bescheidene Forderung von 150.000 Mark für die Benutzung dieses Werkzeugs durch amerikanische Truppen an.

Ein anderer Erfinder erwartete schließlich, daß ihm das Patent für Baracken, die amerikanischen Soldaten zur Unterkunft dienten, noch nachträglich vergütet wird. Seine kleine Fabrik ging bei der gegenwärtigen Krise pleite. Warum soll er auf Grund seiner Kriegserfindungen nicht durch die Nutznießer des Krieges, die Regierung, saniert werden?

Das Tollste ist, daß sich die Verbotsungen über diese Forderungen wochenlang hinzogen, daß nach allen Regeln der Juristerei das pro und contra der Anträge durchdiskutiert und ventiliert wurde und daß man schließlich auf einen Vergleich „zu angemessenen Sätzen“ zusteuerte. Man sieht, auch der Krieg war ein Geschäft. Und es gibt Geschäftsleute, die sich noch heute von ihm nähren. Nur wir, das Volk, waren die Dummen und sind daran, ob Sieger oder Besiegter, entweder im Krieg selbst oder nachher zugrundegegangen.



Tausende schon geheilt

Verlangt sofort das Buch über meine **Neue Nährkunst**, die schon viele gerettet hat. Diese kann neben jeder gewohnten Lebensweise angewendet werden und hilft die Krankheit rascher besiegen. Nachtschweiß und Husten verschwinden, das Körpergewicht wird gehoben und allmähliche Verfallung bringt das Leben zum Stillstand.

Ernst Männer der ärztlichen Wissenschaft bestätigen die Vorzüglichkeit meiner Methode und stimmen der Anwendung gerne zu. Je früher mit meiner Nährweise begonnen wird, desto besser.

Ganz umsonst und portofrei erhalten Sie mein Buch, aus dem Sie Wissenswertes erfahren werden. Mein Verleger versendet im ganzen nur 10.000 Stück gratis. — Schreiben Sie sofort, es genügt auch eine Korrespondenzkarte an untenstehende Adresse! — Postanschrift: **Georg Vulgner, Berlin-Neukölln, Ringbahnstraße 24, Abt. 600**

Verlobung. In Krefeld hat sich Herr Franz Martin, Fleischhauer, mit Fräulein Katharina Holz aus Monaster verlobt.

Trauung in Engelbrunn. Heute Samstag fand in Engelbrunn die Trauung des Fräulein Elisabetha Needer, Tochter des gew. Richters Franz Needer mit dem aus Amerika heimgekehrten Herrn Michael Jost statt.

RADIO-PROGRAMM:
der „Wiener Radiowelt“, Wien I.
Sonntag, 18. September
Bukarest, 9.15: Kinderstunde. 16: Gemischte Musik. 19: Großes Symphoniekonzert aus dem Carol-Palast.
Berlin, 14: Elternstunde. 17.45: „Der zerbrochene Krug“. Lustspiel von Heinrich von Kleist. 20: Orchesterkonzert. 1. Musik zu „Ein Sommernachtstraum“.
Wien, 12.35: Overture zur Operette „Kavaleer Bombardier“. 13.50: Sittlichkonzert. 20.10: „Kartei Luraser“. Drama in drei Akten.
Prag, 12.05: Blasmusik der Bergarbeiter. 13.30: Landmusikanten. 20: „Der alte Pöbel“. Volkstümliche Oper in drei Akten. 21.05: Blasmusik.
Belgrad, 12.05: Nationallieder. 16.30: Musikalisches Vortrag. 20.40: „Tracara“. („Die Zauberin“) Operette von Davorin Jenko.
Budapest, 15: Stunde der Landwirte. 17.45: Ungarische Volkslieder.

Montag, 19. September
Bukarest, 19: Kammermusik-Abend. 19.45: Konzert auf zwei Klavieren.
Berlin, 17.10: Seltene Lieder. 21.10: Englische Orchestermusik.
Wien, 15.45: Die Frau im öffentlichen Leben. Ein kulturgeschichtlicher Ueberblick. 19.30: Overture „Morgen geht's uns gut“. 22.35: Jazzmusik.
Prag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 17.55: Praktische Ratschläge für den Haushalt. 21: Gesangsduette.
Belgrad, 12.05: Mittagskonzert des Radio-Orchesters. 20: Uebertragung einer Oper aus dem Belgrader Nationaltheater.
Budapest, 18: Frauenstunde. 22.20: Sittlichkonzert.

Dienstag, 20. September
Bukarest, 17.10: Gemischtes Konzert. 19.45: Gesang.
Berlin, 16.40: Lieder. 17.30: Doktor Ueberall erzählt. 20: Politische.
Wien, 17: Vereinskonzert: Ein deutsches Mädel wagt's. 19.40: Militärmusik. 22.25: Abendkonzert.
Prag, 18.05: Landvolksmusik. 19: Blasmusik des Inf. Reg. Korps.
Belgrad, 17: Konzert des Radio-Orchesters. 20: Vokalensemble.
Budapest, 18: Mädchenstunde. 21: Nachrichten. Anschließend Sittlichkonzert der Kapelle Belgrad-Gabank.

Beste, billigste Einkaufsquelle

Mode- und Schnittwarenhaus

FESZL, WALLETH NACHF.

Temesvar-Josefstadt, Wochenmarktpl.
Für „Puppe in schwäbischer Tracht“.
Werden Damen- und Herrenstoffe zum halben Preis abverkauft.
Schöne Herbstneuheiten laufen täglich ein, welche äußerst billig verkauft werden.

Wegen Abnahme unseres Lagerbestandes

Orig. „MELICHAR“ Säemaschinen

werden unter Beschaffungspreis verkauft.

„INDUSTRIA-ECONOMIA“ A.-G.

für Handel und Gewerbe.
Limisara, Str. J. C. Brattiana (Herrngasse) 3.

Ing. Marki
Eisenwerkerei und Maschinenfabrik.
Erzeugung von sämtl. Pumpen.
Temeschwar, IV., Str. Bratianu 10
Telefon 393.
Schweißt elektrisch:
Dieselköpfe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw., auch an Ort und Stelle.

Weinfässer
von 50—1000 Liter in tadellosem Zustande, preiswert zu haben. Banater Lifer-, Rum- und Cognac-Fabrik N. G., Timisoara, Josefstadt, Str. Müller-Guttenbrunn 17/a Tel. 1023.

Kluge Frauen
berzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Kr. schreibt: Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nächst Gott danke ich Ihnen am meisten! Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskreter unauffälliger Versand.
C. A. Nirs, Berlin W. 57/37.
Abendlebenstraße 21.

Qualitäts-Herde
von Lei 750. — aufwärts.

Desideriu Kalman
Timisoara, IV., Bul. Carol Nr. 37 (Gumpel-Strasse.)

FUTTERKALK
I. Lei 750, II. Lei 450, Knochenmehl I. (Phosphorsaurer Kalk, extrahiert) Lei 13.— II. Lei 5.— Bei Abnahme von 50 Kg. Sonderpreise. Apparieren nach modernstem System mit Garantie, auch in der Provinz, wird billig übernommen. Vorstellbar sind sämtliche Geflügelzuchtartikeln, Brutmaschinen, Futterautomaten, Zehringeluden, Futter und Desinfektionsmittel: Chinofol, Methylenblau, Caporit, usw. aller Art, billigst zu haben. Verlangen Sie meinen illustrierten Gratiaskatalog.
„Fauna Banatului“
Josef Neuhof jun., Timisoara, III. Str. Brancoveanu (Schweizgasse) Nr. 18.

Nur 30 Lei
monatlich, kostet die 3-malige Ausgabe (Mittwoch, Freitag und Sonntag) oder 15 Lei die Wochenausgabe (Sonntag) der
„Arader Zeitung“
welche unerschrocken alle Wahrheit und Meisternschaft. Rückwärts zu bekommen die vollständig herausgegebenen Leser noch 15.-15. November mit Willen als Preis.
Erklären Sie Ihrem Nachbar, was Sie heute schon alles als Geschenk bekommen haben und bewegen sich Sie hin, daß er in die Reihe unserer Leser tritt und uns dadurch stärkt in unserem Kampf.

Geldaustausch auch in Guttenbrunn
nur für jene, die ihre Steuern bezahlt haben.
Wir berichteten bereits die ungesunde Idee des Herrn Finanzministers, daß nur jene Leute bei der bevorstehenden Einwechslung der papierernen 100 Lei-Noten ihr Geld eintauschen können, die ihre Steuern für das heurige Jahr ausbezahlt haben.
Wie man uns nun aus Guttenbrunn meldet, hat man auch in den Gemeinden in ähnlichem Sinne getrommelt und betont, daß die 100 Lei-Scheine nur mehr bis Ende der nächsten Woche als gesetzliches Zahlungsmittel gelten und wer bis dahin seine Steuern nicht bezahlt hat, kommt eben zur Einlösung derselben zu spät.
Zur Aufklärung unserer Leser sei betont, daß die 100 Leibanoten wohl eingezogen und mit den Silber-Hundertern eingetauscht werden, doch ist diesbezüglich noch kein fester Termin gestellt, so daß dieselben überall als gesetzliches Geld angenommen werden müssen. Wer aber mit seinen Bezugsgebühren bei unserer Zeitung im Rückstand ist, der schafft sich dadurch die Sorgen vom Hals, wenn er noch rechtzeitig mit dem „schlechtwerdenden Geld“ zur Post geht und dasselbe an uns abschiebt. Wir nehmen es ohneweiters an.

Nur für unsere Leser!
20 Lei eine kleine Anzeige 1-mal
50 Lei eine ganze Woche 3-mal
Um unseren Lesern in dieser schweren Zeit auch auf dem Gebiete der Inseraten entgegenzukommen, haben wir unseren „Kleinen Anzeiger“, der ja hauptsächlich für sie in Betracht kommt, bedeutend herabgesetzt.
Wer daher etwas zu verkaufen hat, kaufen will, eine Stelle zu besetzen hat oder einen Posten sucht usw., der kann für wenig Geld unseren „Kleinen Anzeiger“ in Anspruch nehmen, uns den Betrag entweder für einmal Lei 20 oder 3-malige Einschaltung Lei 50 mit einer Geldanweisung einsenden und den zu annonzierenden Text der Kleinen Anzeige auf die Rückseite des Coupons bei der Geldanweisung schreiben.
Dadurch erspart man sich weitere 6 Lei für einen Brief und auch bei uns soll durch die einfache Erleichterung (Belegexemplare, Fakturen etc. werden nicht geschickt und die Inserate auch nicht kreditiert) unnütze Ausgaben vermieden werden.

20 Prozent Nachlaß! **20 Prozent Nachlaß!**
Wunderschöne Nachsaison u. Weekend im
Bad Bogda-Rigosch
Das ganze Jahr hindurch, auch im Winter geöffnet. Für Ruhe- und Erholungsbedürftige unübertrefflich. Stauenswerte Heilerfolge bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane.
Jod- und eisenhaltige Bäder gegen Rheumatismus und Gicht.
Pensionspreis (Wohnung, Frühstück, Mittag-, Nachtstuhl, samt Bad): 80 Lei pro Tag.

Herbst-Kleider und -Mäntel färbt u. puht am schönsten in seinen modernst eingerichteten Unternehmungen
KNAPP, ARAD, gew. Weltzargasse No. 11
gew. Magyarasse No. 10

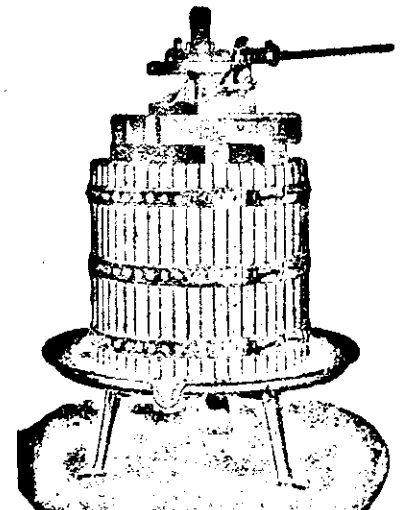
LANDWIRTE!
Gegen Saatinfektionen, Stein- und Stinbrand hilft nur
ARZOPOL Saatgut-Trockenbelgmittel.
Es ist nachgewiesen, daß jene Landwirte, die im Vorjahre mit Arzopol gebeitzt haben, keine Brandschäden hatten.
ARZOPOL versichert einen Mehrertrag, vermindert den Saatgutbedarf, beschützt das Saatgut gegen Schädlinge.
sehr billige Preise.
Herstellfabrik:
Moslovits, Industrieanlagen N. G., Oradea.
Niederlagen:
Mezögazdal Rev. St. Arad, Egon Simon, Timisoara, Rabengasse 51 und in jedem Orte des Komitates.

Mit 200 Lei Kapital
die schönste und kleinste Kodak-Rollfilm-Kamera 6x9

(Nest in 5 Monatsraten zu Lei 240) oder RM. 35 (Lei 1400) bar! Zollfrei ins Haus gestellt!
Leistung, die übertrifft:
Durch das gute Kodak-Objektiv und völliges Plan-Liegen des Films, gestochen scharfe Aufnahmen (bis zum Rand)
Einfachste Handhabung:
Sofort aufnahmebereit durch Spring-System. Keinerlei Entfernungs-Einstellung, besonders klarer Sucher — Wechseln des Films bei Tageslicht
Wertvolle Ausstattung:
Reichmetallgehäuse, Lederbezug, Lederbälgen, vernickelte Metallteile
Schreiben Sie eine Postkarte, damit Ihnen dieses Wunderwerk (in Taschenformat) zur Ansicht zugesandt wird
Photo-Schaja Adolf Jakobs **München 2 No. A.**
Maximilianstraße 32
Größte Leica-Verkaufsstelle der Welt!

Kleine Anzeigen.
Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschineneierlage Weiß u. Götter), Telefon 21-82.
Arbeitslose, die Stellung suchen, zahlen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung.
Fässer, 10 Stück 25 Fl., zu verkaufen bei Julius Szanto, Arad, Str. Jostf Vulcan 3.
Koffwagen, 1 1/2 tonnis, zu kaufen gesucht. Adam Klein, Billeb, Hauptgasse.
Jagdgewehr und dazu Requisiten zu verkaufen bei Nikolaus Bergen, Billeb, Sub. Timis-Torontal.
Lagerfässer, 12 St. zu je 25 Hektoliter, aus trockenem Material, bestens ausgearbeitet, zu haben bei Peter Martin, Fassbinder in Elpa (Elpova) Nr. 153. Sub. Timis-Torontal.
Fassbindergehilfe wird für Dauerarbeit sofort aufgenommen. Angebote zu richten an die Administration der „Arader Zeitung“.
Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind vorgebrückt zum Preise von Lei 2 zu haben bei der „Arader Zeitung“.
Ford-Augusauto, älterer Typ, in gutem Zustande, bestandteilweise zu verkaufen, bei Johann Ehrenreich, Rnez (Satchinez) Sub. Timis-Torontal.
Schleiferei und Messerschmiede, aufwands-technische Vernicklungsanlage u. Verkupferung bei Franz Tejnor u. Co. Arad, Biata Avram Jancu (Szababagyer) 21.
Schwache Männer erhalten gegen Rückporto in Briefmarken kostenlos Broschüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 617“, Klausenburg-Cluj, Postfach 1.
„Der Rebschnitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues von Peter Vojar ist wieder in einem netten Büchlein zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.
Eildas Kochbuch und Eilds Bäckereien dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration, oder in Temeschwar bei unserer Vertretung.
Einzimmerige, schöne Gassenwohnung billig zu vermieten. Arad, Str. Kathu 74.

Schöne und gute Pelze
beim
ZIMMERMANN,
Arad, Str. Bucur (Göbbs-Gasse) 5.
Fournierung und Reparatur von Furbas werden übernommen. Künstliche, solche Arbeit.


Traubenmühlen!
Weinpressen bei
Weiß & Götter
Landwirtschaftliche Maschineneierlage,
Temeschwar, Josefstadt, Str. Bratianu (Herrengasse) 1a.